

# Beggriäder MOSAIK

## MOSAIK- JUBILÄUM

*Ausgabe Nr. 100,  
druckfrisch und  
lesebereit*

### DORFLEBEN

*Keine Äplerkilbi, aber  
wissenswertes über die  
Tracht*

### NEUBAU SCHULHAUS

*Den Räumen wurde  
Leben eingehaucht*



# INHALTSVERZEICHNIS

## SCHWERPUNKT «MOSAIK-JUBILÄUM: 100. AUSGABE»

- 03 Editorial
- 04 Was ist 1988 sonst noch in Beckenried passiert?
- 06 Pia Schaller kennt das Mosaik aus dem «FF»
- 07 Das Mosaik und Andreas Käslin sind Jahrgänger
- 08 «Das Beggrüader Mosaik ist eine Verbindung zu meiner Heimat»
- 09 Unvergesslich oder besonders in Erinnerung geblieben
- 10 Blick hinter die Kulissen
- 11 Vom Schulblatt zum Mosaik
- 12 Gemeindeinformationen aus erster Hand
- 13 Das Mosaik aus der Sicht eines Kabarettisten
- 14 Kreuzworträtsel Mosaik

## DORFLEBEN

- 15 Älplerwahlen 2021/22  
jedoch erneut keine Älplerkilbi
- 16 Besuch auf dem Berg Ruotzen
- 18 Trachten sind die Lieder der Heimat
- 20 Die Schweizermeisterschaft im Nationalturnen war zu Gast
- 21 Bravo: Sportliche Erfolge lassen aufhorchen
- 23 Kunstmarkt – Kunst am See
- 24 Das 40. Beggo-Fäscht war trotz Regen gut besucht
- 25 Auch Innerrhoden hat «eine Höchste» –  
Theres Durrer-Gander
- 26 Hilfe für unsere gefiederten Freunde
- 27 Geislächlepfer treffen Schnalzer aus Bayern
- 28 Samichlais-Märcht bleibt in Frauenhand
- 29 Schadensituation bezüglich des Hochwassers 2021
- 30 Stabsübergabe bei der Bergbahnen Beckenried-  
Emmetten AG
- 31 Bekannte und unbekannt Kulturschätze in  
unserem Dorf

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried  
Kirchgemeinde Beckenried  
Genossenkorporation Beckenried

### NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 101, März 2022  
Redaktionsschluss  
Sonntag, 27. Februar 2022

### REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried  
Emmetterstrasse 3  
6375 Beckenried  
info@gv.beckenried.ch

THEMENMELDUNG BIS  
DIENSTAG, 4. JANUAR, 12 UHR

### KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs  
www.komplizen.ch

### LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

### FOTO TITELSEITE

Judith Käslin

## GEMEINDE

- 32 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 33 Zivilstandsnachrichten
- 34 Ein Abschied und viele offene Fragen
- 35 «Gsund und zwäg» ins Alter
- 36 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 37 Ueli Metzger – unablässig im Dienst der guten Sache

## GEWERBEVEREIN

- 38 10 Jahre Käslin Schreinerarbeiten Beckenried

## GEMEINDEWERK

- 39 Zwei neue Mitarbeiterinnen und ein neuer  
Mitarbeiter
- 40 Neue Lernende Elektro-Gebäudetechnik
- 41 Aktive Beckenrieder Energiepolitik
- 42 Umfrage Sonnenstrom
- 43 Solarkataster Beckenried

## SCHULE

- 44 Flaschenpost aus Tortuga
- 46 Zämä entdeckä
- 47 Von positiver Psychologie
- 48 Personelles
- 48 Klassenpreis «Klub der jungen Dichter»
- 49 Fotowettbewerb Herbstwanderung
- 50 Die Bibliothek zügelt

## GENOSSENKORPORATION

- 51 Personalwechsel bei der FAGEB
- 52 Unwetter –  
wer kommt für die Wiederinstandstellung auf?
- 53 Bis zur Pension für die Forstwirtschaft im Einsatz

## KIRCHE

- 54 In der Region – für die Region
- 54 Aktuelles vom Kirchenrat – Liegenschaften
- 55 Abenteuer mit viel Schlamm und Regen
- 56 Aus der päpstlichen Schweizergarde
- 57 Konfirmation – Rückblick und Ausblick

## HESCH GWISSD...?

- 58 ... unsere Genossen besitzen Grundstücke in  
Ennetbürgen und in Emmetten

# EDITORIAL

## MOSAIK-JUBILÄUM

Jetzt liegt sie also vor Ihnen, die Mosaik-Ausgabe Nr. 100! Mit den bislang erschienen Heften zwischen 1988 und 2021 liegt uns ein interessantes Zeitdokument unserer Gemeinde vor, das sogar von einigen Leser/innen Heft für Heft gesammelt wird.

«EIN JUBILÄUM IST EINE ZEIT, UM DIE FREUDEN VON HEUTE, DIE ERINNERUNGEN VON GESTERN UND DIE HOFFUNGEN VON MORGEN ZU FEIERN.»

S.J. Perelman

von Andrea Waser

Wurden bei der Ersterscheinung im Jahr 1988 noch 1200 Exemplare gedruckt, so liegt die Auflage heute bereits bei 2190 Exemplaren. Das Mosaik darf sich sogar über 135 auswärtige Abonnenten freuen, welche etwa in Amerika, Australien oder Italien leben. Seit 2016 ist das Mosaik auch Online aufgeschaltet. Nichtsdestotrotz ist das Blättern in einem Heft auch im heutigen digitalen Zeitalter für viele immer noch entspannender, als das Scrollen auf einem Bildschirm, was uns natürlich freut. Selbstverständlich haben wir uns auch für diese Ausgabe auf die Suche nach spannenden Beiträgen gemacht und haben passend zur Jubiläums-Ausgabe etwas in der Vergangenheit des Mosaiks gekramt. So finden Sie zum Beispiel einen Bericht über die Geburtsstunde des Mosaiks, aber auch einen Beitrag über die Entstehung des Mosaiks, von der



Markus Amstad gratuliert Rahel Nann zum Siegetitel «Beggrüader Mosaik».

Foto: Mosaikausgabe 1/1988

# WAS IST 1988 SONST NOCH IN BECKENRIED PASSIERT?

**Die Lancierung des Beggriäder Mosaiks am 30. September 1988 darf sicher zu einem Meilenstein des damaligen Dorfgeschehens gezählt werden. Nachfolgend zwölf kleinere und grössere Ereignisse, welche unser Dorf vor dreiunddreissig Jahren ebenfalls geprägt haben.**

von Gerhard Amstad

## Januar

An der 49. GV unseres Samaritervereins wurde der abtretende Präsident Josef Murer, Rüteneu, für seine siebzehn Jahre Vorstandsarbeit, davon neun als Präsident, verdient zum Ehrenmitglied erkorren. Seine Nachfolge übernahm der in Beckenried aufgewachsene Adolf Gander aus Stans.

## Februar

Am zweiten Februarwochenende fanden auf Stockhütte erstmals zwei interregionale JO-Skirennen statt. Bei den Junioren dominierte nicht ganz unerwartet die Beckenriederin Monika Käslin, Acheri, die beide Rennen klar für sich entschied.

## März

Zum 60. Geburtstag lud der Beckenrieder Volksmusikant Chaschbi Gander rund sechzig Gäste ins Hotel Edelweiss ein. Dies zur Taufe seiner 5. Langspielplatte «Innerschwyz-Geburtstags-Schtändli» mit den Kapellen Chaschbi Gander, Beckenried und Dolfi Rogemoser, Oberägeri.

## April

Am 28. April endete die Eingabefrist für die Wahlvorschläge in den Gemeinderat. In stiller Wahl wurde Beat Wymann (LP) als Gemeinderat und als Gemeindepräsident wiedergewählt. So auch Vizepräsident Gerhard Baumgartner (CVP). Neuer Gemeinderat wurde Jost Käslin, Lielibach für die CVP.

## Mai

Hundekot, das grosse Thema im Gemeinderat. In Beckenried zählte man 1988 um die hundert Hundehalter. Am 4. Mai erfolgte der Versand eines Flugblattes mit dem Aufruf zur Erhaltung eines sauberen Dorfes und die Endmontage von elf Robi-Dog-Boxen.

## Juni

Die Beggo-Zunft feierte das 40-Jahr-Jubiläum mit der Fahnenweihe, einem Festgottesdienst, Volksapéro und einem Unterhaltungsabend unter dem Motto «Beggo-Zimpftigs». Als Fahnergotte konnte Erna Murer und als Götli Hans Murer-Odermatt gewonnen werden.

## Juli

Zwölf Jahre diente Ortspolizist Paul Zumbühl den Beckenriedern als engagierter Schulrat, davon vier Jahre als Präsident. Vier Jahre im Schulrat war Dr. Alois Zwysig, von Beruf Arzt. Sie wurden von Schulpräsidentin Marta Berlinger im Juli im Schulblatt gebührend verabschiedet.

## August

Die Sonne schien am 15. Klewenalp-Schwinget um die Wette und lockte, auch wegen dem beliebten Alpaufzug, über tausend Besucher an. Das Schwingen gewann der Zuger Leo Betschart, das Steinstossen unser Sepp Ambauen.

## September

Das Hotel Mond mit seinen fünfzig Betten feierte «100 Jahre im Besitze der Familie Amstad». Monica Amstad, Küchenchef André Egli und die Familie Franz Amstad-Würsch luden am 17. September zum Jubiläumfest mit der Kapelle Jost Ribary und der Beckenrieder Blaskapelle.

## Oktober

Die Ära «Chäsli-Beck» bei der Klewenbahn ging am 31. Oktober nach zweiundfünfzig Jahren zu Ende und Joseph Käslin, seine Gemahlin Hermine und Mutter Lina freuten sich auf etwas ruhigere Zeiten. Am 3. November öffnete der Buochser Bäcker Heinz Anliker die Backstube wieder.

## November

An der Älplerkilbi sorgte Griänewoud-Sepp zum fünfzehnten Mal, seit sieben Jahren unterstützt von Urs Zumbühl, mit der Abendchlag im Hotel Mond für viele Lacher. Als Hauptmänner amtierten Berglers-Weysi Käslin und Sprenggi-Delf Gander. Die Dorfchlag von Urs Zumbühl erhielt viel Lob.

## Dezember

Nach fast 150 Jahren wurde das imposante Hotel Sonne bei der Schiffstation für immer geschlossen. Geplant wurde, etwas zurückversetzt, ein Neubau mit Post, Restaurant mit Gesuch für Barbeilligung und Dancing, einige Hotelzimmer und Wohnungen.



Beggo-Fahne mit Margrith und Hans Murer-Odermatt, Fahnergötli und Fahnergotte Erna Murer, Fähnrich Fredy Gander-Ifanger.

Bild: Sepp Aschwanden (Beckenried, 04.06.1988)

## PIA SCHALLER KENNT DAS MOSAIK AUS DEM «FF»

**Pia Schaller-Gisler ist eine, die das Mosaik über Jahre hinweg intensiv begleitet, massgeblich an seinem Gesicht mitgewirkt und es aus allen Blickwinkeln kennengelernt und erlebt hat. Aber wie kam sie eigentlich zum Mosaik?**

von Bianca Kemke

Die gelernte Kauffrau mit Sprachdiplomen in Italienisch, Englisch und Französisch war von 2002 bis 2010 Schulrätin von Beckenried, und zwar zu einer Zeit, als Beckenried noch nicht die Einheitsgemeinde hatte. Die Politische-, Schul- und Kirchgemeinde waren eigenständig. Schaller wurde vom Stimmvolk zur Schulrätin gewählt und war verantwortlich für verschiedene Ressorts. Darunter fiel auch das Aufgabengebiet «Mosaik». Zusammen mit anderen Schulvertretern legte sie fest, welche Schulthemen fürs Mosaik zu verfassen sind. Nach ihrer Amtszeit als Schulrätin agierte sie während acht Jahren als Präsidentin des Kulturvereins Ermitage. Während ihrer «aktiven» Zeit beim Mosaik hatte sie verschiedene Funktionen inne wie die Leitung der Zeitschrift, das Redigieren und das Verfassen von Texten. Eine echte Allrounderin eben. Genau das hat ihre Zeit beim Mosaik auch so spannend, interessant und abwechslungsreich gemacht. Im Gespräch mit uns erinnert sich

die 59-Jährige aus der Rüttenenstrasse schmunzelnd an die bisweilen schlaflosen Nächte, wenn der Abgabetermin für die nächste Ausgabe nahte und noch Beiträge fehlten. In technischer Sicht hat sich das Mosaik stark verändert. Die Rohdaten wurden der Druckerei damals mittels Disketten überbracht, die nur wenig Speicherkapazität hatten. Später hat Pia Schaller die Daten mittels USB-Speichersticks weitergeleitet, was effizienter und einfacher war. Zudem waren vor zirka zehn Jahren Handyfotos verpönt. Heutzutage haben diese Aufnahmen eine gute Qualität und können sich bisweilen mit Fotos von Kompaktkameras messen. Pia Schaller füllen die rundum vielfältigen neuen Aufgaben heute völlig aus. Sie ist der Schule Beckenried treu geblieben. Während vieler Jahre war sie im Lernstudio aktiv und hat nebenbei die Ausbildung zur Bibliothekarin gemacht. Aktuell ist sie als Klassenassistentin für alle Stufen, als Schulzahnpflegeinstructorin und Bibliothekarin tätig. Ist sie nicht in der Schule, trifft man sie beim Biken oder Zumba tanzen an. Als Bibliothekarin liest sie viel und ihre bevorzugten Lektüren sind Krimis – dass der Sonntagabend dem «Tatort» gewidmet ist, steht ausser Frage.



Mit Freude an der Arbeit.

Bild: Pia Schaller, (Beckenried, 08.09.2021)

Wir wünschen Pia Schaller-Gisler weiterhin viele spannende Momente, vor allem bei ihren neuen Herausforderungen als Grossmutter.

## DAS MOSAIK UND ANDREAS KÄSLIN SIND JAHRGÄNGER

**Das Beggriäder Mosaik wurde 1988 aus der Taufe gehoben und am 30. September erstmals in die Haushaltungen verschickt. Dreizehn Tage davor erblickte Andreas Käslin vom Ridli-Quartier das Licht der Welt. Über die beiden Jahrgänger erfahren Sie mehr beim Lesen dieses Berichtes und der Jubiläumsnummer.**

von Gerhard Amstad

Gross die Freude in Beckenried 1988, als am letzten Freitag im September die Erstausgabe des Beggriäder Mosaiks in den Briefkästen landete. Gross die Freude auch am 17. September bei der Familie Peter und Bernadette Käslin-Gander an der Ridlistrasse 51b, über die Geburt ihres Stammhalters Andreas. Der Zweitgeborene erlebte zusammen mit seinen beiden Schwestern eine unbeschwerte Kindheit. Nach neun Jahren Schulbesuch in Beckenried absolvierte Andreas Käslin von 2004 bis 2008 beim Gemeindewerk Beckenried die Lehre als Elektroinstallateur. Er bildete sich anschliessend fortlaufend weiter bis zur bestandenen Meisterprüfung und hat nun eine Top-Anstellung als Elektro-Projektleiter bei der Firma Scherler AG in Stans. An einem Landjugend-Jubiläum auf dem Buochser Flugplatz lernte er seine zukünftige Frau Sibylle Krummenacher (32) aus Luzern kennen und lieben. Im Jahr 2016 heiratete das Paar in der Ridlikapelle und inzwischen sind sie stolze Eltern von Tochter Romy (3) und dem einjährigen Sohn Mauro. Im Jahr 2013 bezog das Paar ihre erste gemeinsame Wohnung in der Erlen. Seit 2015 wohnen sie nun im Elternhaus der Käslins. Der Schiesssport ist das Lieblingshobby des jungen Vaters. Das weiss auch die Schützengesell-

schaft Beckenried zu schätzen, ist er doch seit 2015 ihr umsichtiger Präsident. Länger schon erkor ihn unser Turnverein zum Fähnrich, eine Aufgabe, die ihn mit Stolz erfüllt. Hirt, Brätmeister, Fähnrich, Äplerrat und zuletzt im Jahr 2015 Hauptmann, all diese Chargen an unsere Äplerkilbi hatte er inne und er möchte sie nicht missen. Vom hektischen Berufsalltag erholt sich «Reydli-Res» gerne bei Ausfahrten mit seinem Motorboot und im Winter beim Schlitteln auf der Klewenalp. Das Beggriäder Mosaik findet er grossartig. Es lie-

ge bei ihm immer lange auf dem Küchentisch und werde nachher im Schrank aufbewahrt, im November 2000 die Nr. 37 mit einem neuen Layout.

Im Juli 2008, dem Jahr seines Lehrabschlusses, berichtete die 60. Ausgabe über das 175-Jahr-Jubiläum unserer Schützengesellschaft. Andreas Käslin durfte damals die neue, noch verhüllte Fahne zur Weihe in die Kirche tragen. Im März 2013 erschien das Mosaik mit der Nummer 74 erneut in anderer Aufmachung. Mit einer Titelseite die zu Diskussionen (Drogerieblatt) führte. Als Fan der Kapelle Waser-Käslin freute sich Andreas über den Beitrag auf Seite 15: «20 Jahre Fanclub». In die Zukunft geblickt, wünscht sich Andreas für die Zeit nach Corona, dass der freiwilligen Arbeit wieder mehr Wertschätzung zu Teil wird, welche dem Vereinsleben neuen Schwung verleiht.



Andreas Käslin, geboren 1988.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 11.10.2013)



## «DAS BEGGRIÄDER MOSAIK IST EINE VERBINDUNG ZU MEINER HEIMAT»

**Simon Lustenberger ist beruflich und privat nach Obwalden gezogen. Mit seiner Heimat Beckenried verbindet ihn noch vieles und das Beggrüader Mosaik hilft, diese Verbindung zu erhalten.**



von Ueli Metzger

Der gelernte Landschaftsgärtner Simon Lustenberger (53) ist als Betriebsleiter der Portmann Garten AG in Kägiswil tätig. Viele Jahre ist er täglich nach Obwalden zur Arbeit gependelt. Heute wohnt er mit seiner Frau Caro und seinem Töchterchen Eva in Sachseln im dritten Stock eines Hauses mit wunderschöner Aussicht auf den Sarner See. Skifahren und Wandern sind seine Hobbys. Rund achtzig SAC-Hütten hat er schon erwandert.

Seine Beckenrieder Wurzeln hat Simon aber nicht gekappt. Sein Vater Hugo und seine Schwester Susi mit ihrer Familie und Götti-

bub leben in unserem Dorf. Für seinen Göttibub hatte er übrigens nach dessen Geburt auf dem Kinderspielplatz oberhalb des Alten Schützenhauses einen Baum gepflanzt: die Platane, die sich prächtig entwickelt hat. Ältere Beckenrieder erinnern sich sicher, dass Simons Mutter Heidi (†) bei der Entstehung des Spielplatzes eine wichtige Rolle gespielt hat. Simons Verbindungen zu Beckenried sind aber nicht nur familiärer Art. Er engagiert sich im Pfarreiteam als Kommunionhelfer und ist im Timing-Team unseres Skiclubs tätig. Mit seinen Beckenrieder Freunden trifft er sich wö-

chentlich zum Schwimmen und zum anschliessenden Pizzaessen. Und natürlich verpasst er als Trichler seit Jahrzehnten keinen Samichlauseinzug.

«Das Beggrüader Mosaik habe ich, als ich noch zu Hause lebte, immer gelesen. Seit ich nun in Obwalden wohne, schenkt mir meine Schwester alljährlich ein Mosaik-Abo. Ich freue mich immer, wenn es in unserem Briefkasten liegt. So erfahre ich Interessantes über mein Heimatdorf. Mich interessieren heimatkundliche Themen wie beispielsweise der kürzlich erschienene Rückblick über den Bau der Autobahn und des Lehnenviadukts, den ich als Kind miterlebt habe. Ich erfahre, was im Dorf läuft, in der Schule, bei der Klewenbahn oder auch in der Ermitage, wo ich als Jugendlicher meine Mutter bei Anlässen unterstützt habe.»

Auch Simons Frau liest das Mosaik. Sie findet es schön gestaltet und ihr gefällt, wie auch Simon, dass oft Menschen und ihre Geschichten im Zentrum vieler Beiträge stehen. Beide schätzen es, dass das Mosaik nicht nur trockene Informationen liefert. Gefragt nach einem Wunsch ans Mosaik ist Simons Antwort kurz und klar: «Weiter so!»

## UNVERGESSLICH ODER BESONDERS IN ERINNERUNG GEBLIEBEN

**Die Geschmäcker sind verschieden und das ist auch gut so. Wir haben einmal gefragt, welcher Beitrag bei unseren Leserinnen und Lesern besonders in Erinnerung geblieben ist. Im Ergebnis hat unser Mosaik immer für alle etwas Interessantes, Spannendes und Lesbares dabei und wird auf diese Weise jedem Geschmack gerecht.**

von Bianca Kemke

Heidi Murer-Niederberger (40, Coiffeuse, Allmendstrasse) zum Beispiel betrachtet gerne das Foto der jährlichen Abschlussklasse und findet es interessant, welche beruflichen Wege die Schulabgänger einschlagen. Ausserdem studiert sie auf der letzten Seite das

Früher und Heute und liest gerne über die Leute aus dem Dorf, die sie kennt und doch immer noch etwas über sie erfährt, das sie noch nicht wusste.

Armin Käslin (57) und Rea Urfer (47) aus der Unterscheid haben unterschiedliche Vorlieben. Sie interessiert es, als vor gut fünfzehn Jahren Zugezogene, was die Menschen, die sie vom Sehen her kennt, beruflich machen, welchen Hobbys sie nachgehen usw. Er liest gerne die Seiten der Genossenkorporation über die Alphütten, an denen er beim Wandern, Biken oder Skifahren vorbeikommt und über aktuelle Projekte im Dorf. Die Serie über Enzo Käslin fand er spannend. Das Mosaik begleitete damals den Kleinen über mehrere Ausgaben hinweg.



Rea Urfer bei ihrer Lektüre.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 09.09.2021)

Cécile Donzé (76), CeramicART, erfährt durchs Lesen unseres Mosaiks, was die Menschen unseres Dorfes leisten, wofür sie sich einsetzen, worum sie sich in den verschiedenen Bereichen und Vereinen verdient machen. Was sie einfach für andere tun.

Ihm gefiel der Beitrag über das Stand Up Paddeln gut: Christian Sonderegger (35) von der Emmet-

terstrasse, Geschäftsführer Unterwaldner Versicherungen. Weil darin über seine Nachbarin geschrieben war, er diesen Sport auch selbst ausübt und er es kreativ fand, dass der Beitrag aus der Sicht des Boards geschrieben war.

Lisbeth (77) und Theo (89) Zimmermann aus dem Mondmattli lesen gern, wer wann Geburtstag hat und aus dem Dorfleben generell. In Erinnerung blieben ihnen diese Beiträge: «Das letzte Brot vom Chäsli-Beck» und der über Heinrich Murer, der in den 50er-Jahren als erster Dorflädeler Glacé in seinem Geschäft im Fahrli verkaufte. Wehmut schwingt mit, weil immer mehr Dorfläden verloren gehen.

Und sie hält es mit dem Mosaik ganz besonders: Ursula Käslin-Thomann (79) aus der Buochserstrasse. Sie liest es abends ganz in Ruhe, zum Ausklang des Tages und zur Entspannung. Gerne aus der Rubrik Genossenkorporation, über Hütten und verschiedene Gegenden, weil man eben doch nicht überall hinkommt. Auch an den Bericht über das 100-jährige Bestehen der Schule erinnert sie sich gern. Überhaupt: die Rubrik Dorfleben ist für sie interessant.

## BLICK HINTER DIE KULISSEN

**Auch wenn unser Beggriäder Mosaik eine vergleichsweise kleine Auflage hat und nur dreimal im Jahr erscheint, steht es hinsichtlich seines Entstehens einer grossen Tageszeitung oder eines Hochglanzmagazins in nichts nach. Solide Handarbeit und Hightech gleichermassen fliessen in diese stets mit Vorfreude erwartete Lektüre ein.**

von Bianca Kemke

Den Auftakt eines jeden Mosaikhefts seit nunmehr dreiunddreissig Jahren bildet die Redaktionskommissionssitzung. Hier kommen die Mitglieder der Redaktionskommission aus den Sparten Gemeinde, Dorfleben, Kirche, Schule und Genossenkorporation zusammen, beraten und beschliessen die Themen für die nächste Ausgabe. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, denn neue, interessante Themen zu finden ist anspruchsvoll.

Die Redaktionskommissionssitzung ist gleichzeitig der Start-

schuss für die Schreiberinnen und Schreiber der Beiträge. Ab jetzt haben sie zirka fünf bis sechs Wochen Zeit, die ihnen zugeteilten Themen zu recherchieren, Termine mit ihren jeweiligen Gesprächspartnern wahrzunehmen und Informationen zu sammeln. Im Anschluss daran gilt es, hieraus einen spannenden, fließenden und in sich schlüssigen Text zu verfassen. Nach Ablauf der gesetzten Frist ist Redaktionsschluss. Spätestens jetzt müssen alle Beiträge und dazugehörigen Fotos abgegeben sein.

Im nächsten Schritt durchlaufen alle Textentwürfe der guten Ordnung halber das Korrektorat. Hier schlägt allfälligen Rechtschreib- und Grammatikfehlern, falscher Zeichensetzung oder unplausiblen Satzbau die letzte Stunde. Anschliessend werden alle Beiträge inklusive ihres dazugehörigen Bildmaterials per Datenträger höchstpersönlich zur Druckerei Käslin in den Kastanienweg 1 transportiert. Hier werden sie aufbereitet, Texte, Überschriften und Bilder arrangiert, so dass sie im Ergebnis in einem ansprechenden Erscheinungsbild daherkommen und auch ins vorgegebene Platzkorsett passen. Denn wie für die Schreiberinnen und Schreiber die Herausforderung darin liegt, mit dem vorgegebenen Kontingent an Buchstaben und Zeichen auszukommen, so muss auch die Druckvorstufe ihrerseits die Seitenvorgaben korrekt einhalten und obendrein für eine sinnvolle Reihenfolge der Beiträge sorgen. Ist alles aufbereitet, ist das «Gut zum Druck» die letzte Möglichkeit, noch Änderungen vorzunehmen, bevor die zwei Druckmaschinen anlaufen und innerhalb von zwei/drei Tagen Tausende von Seiten für die zirka 2200 Mosaikhefte drucken. Im Anschluss wird der Papierstapel in Stans maschinell gefalzt, zusammengetragen und geheftet. Zurück kommt das fertige Mosaikheft, das von seinen Leserinnen und Lesern freudig erwartet aus dem Briefkasten genommen werden kann.



Bildmaschine bei ihrer Arbeit.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 03.09.2021)

## VOM SCHULBLATT ZUM MOSAIK

**Beat Wymann war entscheidend am Aufbau des Beggriäder Mosaik beteiligt. Er schaut zufrieden zurück und hofft auf viele weitere Ausgaben des Dorfblattes: «Es hat sich sicher gelohnt.»**

von Ueli Metzger

Im Juli 1988 erschien das letzte Beckenrieder Schulblatt. Über 25 Jahre lang hatte es unter der redaktionellen Leitung von Walter Käslin regelmässig über das Geschehen an der Schule berichtet. Gelegentlich griff es auch Themen auf, die das Dorfleben im Allgemeinen betrafen. So beispielsweise in der letzten Ausgabe, als eine Sekundarklasse das Lädelisteben im Dorf thematisierte, Interviews mit Ladenbesitzern führte und Lehrer Walter Käslin im Leitartikel die bange Frage stellte, ob Beckenried bald ohne Bäckerei sei. Nun, wir haben glücklicherweise noch eine Bäckerei, das Schulblatt hingegen ist verschwunden. Es hat Platz gemacht fürs Beggriäder Mosaik, das umfassender über das Geschehen in Beckenried berichtet. Initiant für das neue Dorfblatt war Beat Wymann (75). Als er 1986 zum Gemeindepräsidenten gewählt wurde, setzte er sich zum Ziel, für das Dorf eine gemeinsame Publikation zu schaffen, ähnlich wie in anderen Gemeinden des Kantons. Der Schulrat unter Marta Berlinger und der Kirchenrat unter Albert May willigten ein, und so konnte eine Redaktionskommission ihre Arbeit aufnehmen.

Mit einem Wettbewerb wurde der Name für das neue Blatt gesucht. Aus den fünfundzwanzig einge-

gangenen Vorschlägen wurde Rahel Nanns «Beggriäder Mosaik» zum Sieger erkoren. «Beggriäder Bise» und «Beggriäder Brattig» waren weitere ausgezeichnete Vorschläge. Markus Amstad übernahm die grafische Gestaltung des neuen Produkts. Sehr wertvoll war natürlich, dass Walter Käslin sich nun auch fürs Mosaik als redaktioneller Leiter einsetzte und seine Erfahrung und sein Schreibtalent einfließen liess.

Beat Wymann schaut zufrieden zurück. «Es hat sich gelohnt, die Reaktionen im Dorf waren und sind sehr positiv. Viele auswärtige Beckenrieder haben das Mosaik abonniert, bleiben dadurch mit der Heimat verbunden. Ältere Leute warten förmlich aufs Mosaik. Neuzuzüger finden viele Informationen. Ich persönlich würde es vermissen, wenn es das Blatt nicht mehr gäbe.»

Beat Wymann freut es, dass das Mosaik Bestand hat. «Das ist eine Kraftanstrengung, die viel Willen braucht. Hut ab vor der Leistung all der guten Geister, die sich über die Jahre für das Mosaik eingesetzt haben!»

Dem ehemaligen Gemeindepräsidenten ist klar, dass das Mosaik der Tagesaktualität nicht gerecht werden kann. «Es gibt den Behörden aber die Möglichkeit, über anstehende Projekte zu informieren



Beat Wymann.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 12.10.2021)

und die Stimmbürger schon frühzeitig auf kommende Abstimmungen und Entscheide hinzuweisen. Ich glaube auch, dass das Blatt einen Beitrag leistet, der den Zusammenhalt in unserem Dorf fördert. Wir sollten es unbedingt weiterführen.»

## GEMEINDEINFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

**Vor dreiunddreissig Jahren erschienen in der Zentralschweiz noch drei grosse Tageszeitungen. Sie berichteten am 29. September 1988 ausführlich und mit Bild über das neue Informationsblatt unserer Gemeinde, das «Beggriäder Mosaik». Wir liefern Ihnen hier gerne die Kurzfassungen dieser Beiträge.**

von Gerhard Amstad

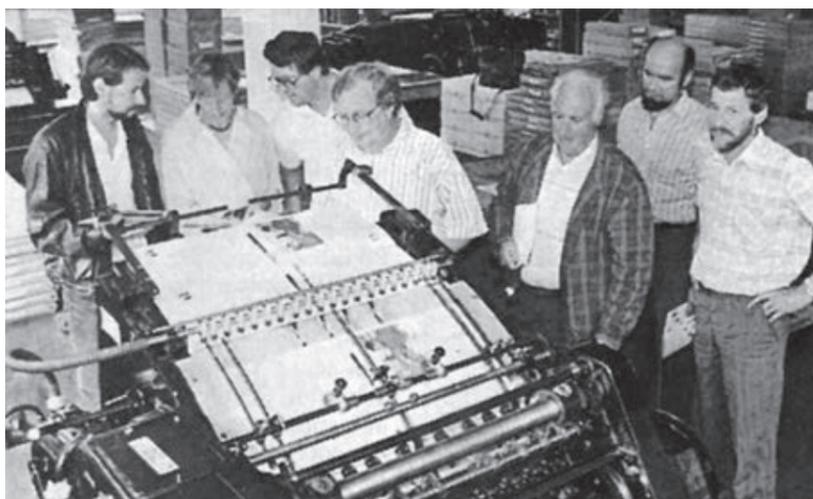
Josef F. Felder, Luzerner Neueste Nachrichten: Gemeindepräsident Beat Wymann formulierte die Ziele der ganzen Aktion. «Es geht uns darum, den Bürger mit wichtigen Gemeindeinformationen zu bedienen, die er nicht selbstverständlich der Tages- oder Lokalpresse entnehmen kann. Und zusätzlich möchten wir in das neue Medium das Schulblatt sowie Teilinformationen der Kirchgemeinde (die ihr eigenes Blatt weiterhin wöchentlich herausgeben wird) integrieren.» Mit der Gestaltung des neuen Heftes, das den Titel «Beggriäder Mosaik» tra-

gen sollte, war der einheimische Markus Amstad beauftragt worden. Denn Druck übernahm die Firma Käslin. Dem Gestalter wie der Druckerei ist es gelungen, ein Heft zu fabrizieren, das überall Anklang finden dürfte. Dazu darf den Herstellern gratuliert werden.

Werner Flury, Nidwaldner Volksblatt: Gestern lief das «Beggriäder Mosaik» durch die Druckmaschinen der Druckerei Käslin. Heute werden die Bogen gefalzt, zusammengetragen, geheftet und geschnitten; Morgen steckt das 28 Seiten starke und A4 grosse Heft in

den Briefkästen. Mag die übrige Post noch so vielzählig vorhanden sein, das «Beggriäder Mosaik» wird sofort in die Augen stechen. Dafür haben Rahel Nann und Markus Amstad gesorgt. Rahel Nann hat beim Wettbewerb um den Namen des Gemeindeheftes mitgemacht und den ersten Preis gewonnen. Graphiker Markus Amstad hat die Idee des Mosaiks aufgenommen und mit Schrift und Farbe ein Mosaik gestaltet, das einem «gwundrig» auf den Inhalt macht.

Jules Lustenberger, Nidwaldner Tagblatt: Das Gemeinde-Informationsblatt (Beggriäder Mosaik) soll über das Geschehen in der Gemeinde und den Räten informieren. «Es ist vorgesehen, das Infoblatt jährlich etwa drei- bis viermal herauszugeben und daher ersetzt es keinesfalls die Tageszeitung», erklärte Gemeindepräsident Beat Wymann bei der Pressevorstellung der Erstaussgabe in der Druckerei Käslin. «Wir können und wollen keinen Anspruch auf Topaktualität erheben, obwohl wir natürlich darauf bedacht sind, den Bürgern aktuelles aus der Gemeinde und den Räten mitzuteilen.» Die Herausgabe eines Gemeinde-Infoblattes erwies sich als zweckmässig, weil die Politische Gemeinde bisher ihre Informationen entweder über Mitteilungsblätter oder die Tageszeitungen den Bürger mitteilte, andererseits aber die Schulgemeinde wie auch die Kirchgemeinde über eigene Informationsblätter verfügte.



Von links: Grafiker Markus Amstad, Schulpräsidentin Marta Berlinger, Redaktionsmitglied Peter Joho, Gemeindepräsident Beat Wymann, Kirchmeister Albert May, Schulvizpräsident Meinrad Grüniger, Drucker Walter Käslin.

Bild im Nidwaldner Tagblatt: Jules Lustenberger (Beckenried, 29.09.1988)

## DAS MOSAIK AUS DER SICHT EINES KABARETTISTEN

**Beckenried im Wandel der Zeiten. Vom traditionellen – zum digitalen Heute. Dazu mögliche visionäre Puzzleteile der Zukunft.**

von CabaRETO

Anfangs der 60er-Jahre: Der kleine Bub mit seinem Dädä in Beckenried unterwegs. Dessen Vater, Robert Müller, fuhr bis 1926 als Kapitän der «Gallia» über den See. Hotel Sonne, Mond und Sternen mit ihren beliebt belebten Terrassen. Die Stufen zur Wirtsstube der Sonne hinab. Die Hotels Edelweiss und Rigi. Der Nidwaldnerhof mit seinen Folklore-Abenden. Fremde – Holländer, Engländer und Deutsche. Die Welt zu Gast. S Lädili-Weysi, das Rustica, noch unentdeckt! Die Menschen, ihre Sprache und Gebärden. Bruggäwart Muff, den Krummen im Mundwinkel: «D Kuirmuisig spielt eischer eso klassische Säich!» Das Restaurant Adler mit den währschaften Mannen. Das Alpenrösli wird heute noch vermisst. Eines der Themen: «s'Chlewäderby». «Disä, dr Huär, isch bouts-ärdegrad nitzi gräischted, de heds ne

uberriährt – uf d Schnore fire!» Der Junge aus Glattbrugg lauschte mit offenem Munde. Jahrzehnte später kehrte der Schreibende nach Beckenried zurück. Vorher, 1988, wurde das Beckenrieder Magazin MOSAIK geboren und erschien fortan dreimal im Jahr. Das pralle Leben mit allen Facetten menschlichen Daseins. Der See, der Neubau Sonne, d Muisig, Beggrieder Samichlais, Älpler, Trychler, die Schule, Fischer, die Ermitage und Isabelle Kaiser, Heimweh-Beckenrieder, Volksmusik. Die Fasnacht, s Schitzehuis, soziale Netze, Gastronomie, Neueröffnung Schäfli, die Klewenalp, die Autobahn. Tierisches, Schiffe, die Autofähre, Senioren, «Fremdi Fetzle», das Digitale, Nachbarn, Visionen, Traditionen, Gärten, sportliche Jugend... Geschichten vom Leben. Bis zur heutigen 100sten Ausgabe.

Der See liegt still und spiegelglatt, so als wäre ihm die Luft ausgegangen. Ich tuckere mit meinem Bötli, «meys Gallia», inmitten des Sees. Die Augen geschlossen, stelle ich mir Beckenried in 150 Jahren vor. Die 550ste Auflage des MOSAIK: Ein elegant geschwungener Viadukt über den See nach Gersau, mit Tunnel Richtung Zug. Der neugestaltete Drohnenflugplan: Flüelen – Beckenried – Luzern. Die 150 Jahrfeier, die sechs Gesamtweltcupsiège 2022–27 von Marco Odermatt, dazu Olympiasieger und Weltmeister! Renovation des 2030 fertigerstellten Kirchgemeindehauses...

Ein tiefes Horn zerreisst die Stille! Die «Stadt Luzern» steuert direkt auf mich zu. «Gruisig verchlipft» rausche ich mit meinem Zuckerwassermotor davon. «Uifpasse!» – die Zukunft ist JETZT!

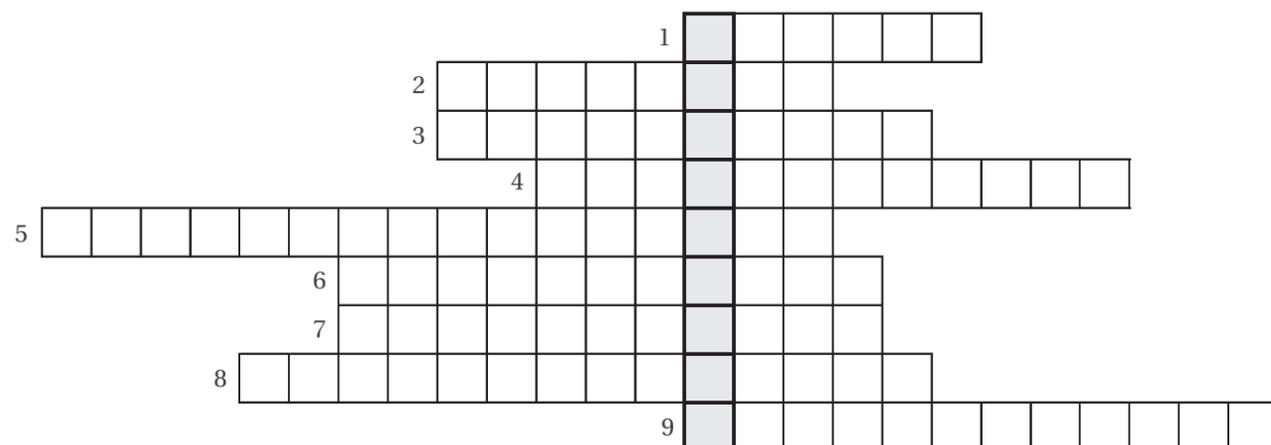


Vision von CabaRETO: ein elegant geschwungener Viadukt nach Gersau wie in Schweden.

Bild: Jakob Christen (Malmö Öresundbrücke, 23.06.2011)

# KREUZWORTRÄTSEL MOSAIK

Liebe Leserinnen und Leser des Mosaiks. Infolge der hundertsten Ausgabe unseres Dorfheftes, möchten wir unsere treue Leserschaft mit einem kleinen Kreuzworträtsel überraschen und tolle Preise verlosen.



1. In welchem Monat wurde Adolf Gander im Jahr 1988 zum Präsidenten des Samariterversins Beckenried gewählt?
2. Unsere Junioren-Weltmeisterin im Laser-Run ?
3. Das Nidwaldner ? berichtete über die erste Ausgabe des Mosaiks!
4. Ein sehr engagierter Fotograf unseres Dorfheftes.
5. Wer produziert das Mosaik?
6. Die aktuelle Redakteurin unseres Hefts heisst ... ?
7. Sie arbeitet neu im Gemeindegewerk.
8. Rückblick Schweizer Meisterschaft im ... ?
9. Er gestaltete mit Schrift und Farbe das Mosaik..

Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir folgende Preise:

1. Preis:  
Gewerbegutscheine im Betrag von CHF 100.00
2. Preis:  
Gewerbegutscheine im Betrag von CHF 50.00
3. Preis:  
Gewerbegutscheine im Betrag von CHF 30.00

Das Lösungswort kann der Gemeindekanzlei via Mail [info@gv.beckenried.ch](mailto:info@gv.beckenried.ch) oder via Telefon 041 624 46 22 bis **Dienstag, 30. November 2021** mit Angabe der persönlichen Daten bekannt gegeben werden.



Von links: David Kaeslin, Peter Gander, Peter Käslin, Peter Mathis, Samuel Murer und René Käslin.  
Bild: Jürg Aschwanden

## ÄPLERWAHLEN 2021/22 JEDOCH ERNEUT KEINE ÄPLERKILBI

Wie schon vor einem Jahr müssen wir wie andere Gemeinden auch dieses Jahr coronabedingt erneut auf die Äplerkilbi verzichten. Der Aufwand zur Einhaltung der Covid-19-Vorgaben auf dem Dorfplatz wäre zu gross. Im Gegensatz zum Vorjahr fanden heuer die Äplerwahlen jedoch statt. An der Äplergemeinde vom 12. September, unter dem Vorsitz von Pfleger Christian Ambauen, wurden folgende Beamten und Senioren fürs Jahr 2021 und 2022 bestimmt:

Hauptmann	Mathis Peter	Kirchweg 30b
Hauptmann	Käslin Peter	Dorfstrasse 85
Sennenmeister	Käslin Rene	Tal 1
Sennenmeister	Murer Sämi	Oberried 1
Bannerherr	Waser Lukas	Buochserstrasse 76
1. Fähnrich	Würsch Kobi	Ridlistrasse 51a
2. Fähnrich	Niederberger Bernhard	Kirchweg 7
Pfleger	Gander Peter	Oeliweg 14b
Säckelmeister	May Guido	Tal 1
Schlüsselherr	Käslin Manuel	Nidertistrasse 22
Frauenvogt	Kaeslin David	Bachegg 3
Schreiber	Rittiner Philipp	Unterscheid 1
1. Äplerrat	Mathis Adrian	Kirchweg 33
2. Äplerrat	Gander Res	Dorfstrasse 27
Weibel	Bucher Pädi	Emmetterstrasse 40
1. Brätmeister	Würsch Lukas	Ridlistrasse 55
2. Brätmeister	Käslin Ueli	Untergass 1
Gerichtspräsident	Käslin Reto	Unterscheid 8
1. Richter	Käslin Ruedi	Dorfstrasse 85
2. Richter	Ryser Nick	Erlen 6
3. Richter	Mathis Sven	Rütistrasse 2
4. Richter	Käslin Severin	Ridlistrasse 53
1. Hirt	Würsch Tom	Kirchweg 3
2. Hirt	Waser Raphael	Oberdorfstrasse 52
1. Senior	Josef Gander	Lerchenbühlhöhe 10, Meggen
2. Senior	Hanspeter Käslin	Arschadstrasse 3
3. Senior	Hans Peter Amstad	Dorfstrasse 29
4. Senior	Käslin Edi	Rigiweg 8

Die Äplerbeamten und Senioren freuen sich auf die Äplerkilbi vom Sonntag, 13. November 2022 – hoffentlich ohne Einschränkungen.

# BESUCH AUF BERG RUOTZEN

**Beat und Lisa Ambauen-Waser bewirtschaften mit viel Herzblut den Bio-Hof auf Berg Ruotzen unterhalb der Klewenalp. Es ist ihnen wichtig, Fleisch und weitere Hofprodukte naturnah zu produzieren. Mit ihrem neuen Direktvermarktungsraum wollen sie ihre Existenz sichern.**

von Gerhard Amstad

In den letzten Monaten entstand auf dem 1050 Meter über Meer gelegenen Bergheimet Ruotzen im alten Stall ein grosser heller Raum mit moderner Küche für die Produktion, Degustationen und Direktvermarktung von Bio-Fleisch und weiteren Hofprodukten. Mit diesem Herzensprojekt der 31-jährigen Bergbäuerin Lisa Ambauen-Waser soll der bisherige Hauslieferdienst entlastet und zugleich sollen neue Abnehmer gewonnen werden. Zusätzlich erhält Lisa ihren Hobbyraum.

Aufgewachsen mit vier Geschwistern auf Berg Mittlerer-Ruotzen absolvierte Beat Ambauen nach den Schulbesuchen in Emmetten und Beckenried die Maurerlehre und arbeitete fünfzehn Jahre bei der Beckenrieder Baufirma AG Franz Murer, mit Zwischenanstellungen bei der Klewenbahn im Winter. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Bauernschule in Giswil im Jahr 2008 übernahm er 2009 den elterlichen Betrieb auf Ruotzen, hervorgegangen aus drei Heimwesen. Im gleichen Jahr verstarb leider sein Vater Paul 66-jährig.

Beat Ambauen ist mit Leib und Seele Bergbauer und froh, dass er mit der gelernten Malerin Lisa

Waser aus Emmetten eine tierliebende Frau an seiner Seite hat, welche gerne anpackt und offen für Neues ist. Gefunkt hat es zwischen den beiden im «Rössli» in Beckenried, wo Lisa servierte und Beat zum Mittagessen einkehrte. Im Jahr 2018 wurde auf Stockhütte in der frisch renovierten Bergkapelle geheiratet und im März 2019 kam ihr Sonnenschein Dario auf die Welt. In seiner kargen Freizeit macht Beat schon seit 1999 bei den Beggrieder Jochtrichlern mit und schätzt als Motorfahrer und



Das renovierte 2-Familienhaus auf Ruotzen.

Bild: Sepp Aschwanden (Beckenried, 21.09.2021)

Motorspritzen-Maschinist der Feuerwehr die Pflege der Kameradschaft.

Der Betrieb auf Ruotzen umfasst das renovierte 2-Familienhaus, den alten und neuen Stall (Baujahr 2015), das Obere Gädeli als Weidestall und eine Remise. In der Nachbarschaft steht seit Jahrzehnten das Haus der Kätterer. Der Biohof Ruotzen hat eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 15.4 Hektaren und einen zusätzlichen Waldanteil von 2,24 Hektaren. Das Holz wird dabei vor allem zum Heizen und im Betrieb verwendet. Dank der heute üblichen Mechanisierung ist Ruotzen ein moderner Betrieb und liegt in der Berg-Zone 3. Er zeichnet sich für seinen guten Graswuchs aus und gibt zusammen mit dem gepachteten Berg der Isenringer Familie Käslin im Gebiet Hartmanix genü-



Der neue Stall mit Baujahr 2015.

Bild: Sepp Aschwanden (Beckenried, 21.09.2021)

gend Futter für die fünfundzwanzig Stück Vieh, welches jeweils auf der Wolfenschiesser Kernalp gesömmert wird. Die Milch der Mutterkühe der Rasse Rätisches Grauvieh dient zur Aufzucht der Kälber, beste Voraussetzungen für die Fleischproduktion von Bio-Beef. Die Tiere werden von Metzger Omlin in Ennetmoos geschlachtet, zerlegt und in Portionen von 10 bis 15 Kilo abgepackt. Ruotze-Beat und Lisa übernehmen dann den Verkauf mit der Hauslieferung. Doch nur von der Landwirtschaft kann heute kein Bergbauer leben. So sorgen beide für willkommene Nebenverdienste. Lisa am Wochenende als Serviertochter im Berghaus Jochpass und der 42-jährige Beat mit seiner Firma Ambauen Allrounder. Er springt überall dort ein, wo ein Maschinist fehlt.

Das Bergheimet grenzt an die Landwirtschaftsbetriebe von Wissiflue, Tristelen, Lanzig und Josten Boden, mit deren Besitzer die Ruotzeler sich gut verstehen. Die Aussicht auf den Vierwaldstättersee mit seinen berühmten Bergen begeistert auch die zahlreichen Wanderer und Biker, welche auf der Bergstrasse von Stockhütte und Klewen hinunter zum See unterwegs sind und auf Ruotzen ger-



Beat und Lisa Ambauen mit Söhnchen Dario.

Bild: Sepp Aschwanden (Beckenried, 21.09.2021)

ne halt machen. Im Sommer ist ein Besenbeizli mit Sitzplatz und WC eingerichtet, sodass man auch einen Kaffee oder ein kühles Getränk geniessen kann. Erstmals stand in diesem Sommer den Campern auf der Wiese beim Stall ein Stellplatz zur Verfügung, ein Angebot das Zukunft hat. Mit viel Liebe pflegt Lisa Ambauen auch ihr Gemüsegärtli, wo sie trotz kurzer Saison recht viel ernten kann. Einen Teil des Ertrages möchte sie in Zukunft als Hofprodukte vermarkten. Im Winter muss der Bio-

hof mit eigener Wasserquelle zwei Monate lang auf die Sonne verzichten, dafür scheint sie im Sommer von früh bis spät. Dank seiner Frau Lisa, welche ihn in allen Belangen voll unterstützt, sieht der Bergbauer positiv in die Zukunft. Naturnah zu produzieren, liege im Trend und immer mehr Leute wollen wissen, woher ihr Essen kommt, erklärt er. Vermehrt konsumiere man bewusst Produkte aus artgerechter Haltung – wie das Fleisch vom Biohof Ruotzen.

## TRACHTEN SIND DIE LIEDER DER HEIMAT

**Kaum jemand, der nicht bei ihrem Anblick innehält, staunt, in Verzückung gerät und so etwas wie Ehrfurcht verspürt. Trachten sind ein Hingucker. Und in gewisser Weise auch eine Wissenschaft für sich. Kennen Sie die Unterschiede zwischen der Nidwaldner Sonntags-, Empire- und Werktagstracht?**

von Bianca Kemke

### DIE SONNTAGSTRACHT, AUCH FEIERTAGSTRACHT GENANNT

Sie ist gut zu erkennen an ihren üppigen, handorgelähnlichen Blumenärmeln, die durch spezielles Bügeln und Stärken entstehen. Den Ärmelabschluss dieser weissen Halbleinenbluse bildet eine breite, aufwändige Spitze, die geklöppelt oder gehäkelt ist. Das schwarze Samtärmelband hinter dem Ellbogen ist mit bunten Stickereien verziert.

Ihr schwarzes Rückenteil ist aus Samt. Der Vorstecker an der Vorderseite ist mit Seidengarn handbestickt und zeigt Motive unterschiedlicher Gartenblumen, denn Alpenblumen sind den Männertrachten vorbehalten. Er ist mit Karton und innen vernähten Stäbchen verstärkt. Das verleiht der Tracht eine gewisse Steifigkeit. Der sogenannte Tschäpper am unteren Rand ist aus einfarbiger Seide, in eher dunkleren Farbtönen gehalten und ebenfalls reich bestickt. Der viereckige Geller legt sich über die Schultern am Hals. Er ist aus gelber Seide mit schwarzem Tuch, seine Ecken sind mit Stickereien verziert und mit Befestigungspunkten für die Silberketten versehen, die vorn beim Tschäpper eingehängt sind.

Der Rock aus handgewebtem Wollstoff in verschiedenen Farben ist immer quergestreift. Darüber wird ähnlich wie eine Schürze eine sogenannte Scheibe aus Seide getragen, die unifarben oder dezent geblümt sein kann.

Als Schmuck trägt Frau unter anderem das prächtige Halsbätti, drei bis acht Reihen dunkelrote Granatsteine mit vergoldeten Filigranperlen dazwischen. Zur besonderen Zierde sind weitere vergoldete, rechteckige Zwischenstücke eingesetzt. Eine Filigranrosette bildet den Verschluss im Nacken. Der Kopfschmuck lässt den Zivilstand der Trachtenträgerin erkennen. Ist sie ledig, trägt sie am Hinterkopf eine rote Schleife, die von einem wunderschön verzierten Pfeil durchstossen ist. Ist sie verheiratet, trägt sie ein Scheyfili, also eine versilberte, leicht gewölbte Platte in Form zweier aneinanderstossender Rauten mit wellenförmigen Rändern.

Unterrock, weisse Strumpfhose oder Strümpfe in feinem Lochmuster sowie schwarze Trachtenschuhe mit Lederlasche und Metallschnalle runden das traditionelle Outfit ab. Auf keinen Fall fehlen darf das grüne Reissäckli aus Baumwollstoff. Früher als Proviantstasche verwendet, beherbergt es heute Geldbörse, Handy



Karin Murer-Niederberger in der Sonntags-Tracht.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 10.11.2019)

und Schlüssel. Die hübsche Sonntagstracht anzulegen, benötigt Hilfe und gut eine halbe Stunde Zeit.

### DIE EMPIRETRACHT

Man erkennt sie an der schlichten Bluse aus ebenfalls weissem Halbleinen. Ihre Ärmel sind offen mit schmalere, auch geklöppelter oder gehäkelter Spitze am Abschluss. 7 cm über dem Saumende wird der Ärmel zusammengezogen und mit einem auf die Rockfarbe abgestimmten Respband zur Schleife gebunden. Der viereckige Geller aus gelber Seide mit den Silberketten kommt insgesamt kleiner daher. Ihr fehlt das Rückenteil und der Vorstecker ist nicht wie bei der Sonntagstracht verstärkt.

Bei der Empiretracht wird ein einfarbiger Miederrock aus handgewebtem Wollstoff getragen. Darüber ebenfalls eine Seidenscheibe, die längs gestreift und farblich auf den Rock abgestimmt ist. Das Halsbätti besteht aus weniger Reihen. Hier sind es zwei bis fünf Reihen dunkelrote Granatsteine mit vergoldeten Filigranperlen dazwischen und fünf bis sechs vergoldete, rechteckige Zwischenstücke. Eine Filigranrosette bildet wieder den Verschluss im Nacken. Ledige Frauen tragen wie bei der Sonntagstracht einen roten Zopf am Hinterkopf mit Pfeil hindurch. Verheiratete erkennt man an der aus weisser Spitze geklöppelten

Haube am Hinterkopf. Hier kommt das Sprichwort her, «unter der Haube sein».

Unterrock, weisse Strumpfhose oder Strümpfe in Lochmuster und Trachtenschuhe vervollständigen diese Tracht gleichermassen. Auch die Empiretracht kommt nicht ohne das grüne Reissäckli zur Unterbringung all dessen, was sich in Frauenhandtaschen findet, daher.

Die Trachten werden an der Älplerchilbi, an Trachtenanlässen oder kirchlichen Feiertagen wie etwa Fronleichnam ausgeführt. Die Empiretracht ist im Hinblick aufs Tragen die bequemere. Sie lässt sich in einer halben Stunde allein und einfacher anlegen. Allenfalls braucht es Hilfe beim Binden der Bänder am Ärmel.

Welche Tracht eine Frau bevorzugt, sich zulegt und trägt, obliegt ihrer Entscheidung. In jedem Falle sind sie aufgrund ihrer kostbaren Stoffe und des reichhaltigen Schmucks sehr edel und wertvoll. Der Preis kann schnell einen hohen vierstelligen Betrag erreichen. Oftmals besitzen sie auch einen ideellen Wert, weil sie innerhalb der Familien weitergereicht werden. In jedem Falle aber vermitteln sie der Trägerin ein Gefühl



Sophie Boulengier Zimmermann und Astrid Rittiner-Baumgartner in der Empire-Tracht.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 10.11.2019)

von grossem Stolz – auch die Werktagstracht, die schlicht und ohne Schmuck und Verzierungen daherkommt.

## DIE SCHWEIZERMEISTERSCHAFT IM NATIONALTURNEN WAR ZU GAST



Vornoten Disziplin: Hochweitsprung  
Bild: Josef Berlinger (Beckenried, 16.09.2021)

**Was für ein Fest in unserem schönen Dorf, dessen Durchführung angesichts der sich ständig ändernden BAG-Vorschriften glanzvoll gelang und mit tollem Wetter, bester Stimmung, vielen Besucherinnen und Besuchern sowie sportlichen Wettkämpfen belohnt wurde. Danke dem OK und allen Helferlein von Turnverein, Männerriege und Sportunion!**

von Bianca Kemke

28 Nationalturnriegen mit insgesamt 286 Athletinnen und Athleten aus grossen Teilen der Schweiz, davon gut 40 Nidwaldner und konkret 20 von unserem Turnverein Beckenried, lieferten sich am 18. September 2021 nach einjähriger, coronabedingter Wettkampfpause in sechs Kategorien und acht Disziplinen an diesen Schweizermeisterschaften im Nationalturnen mit integriertem Nationalturntag Luzern/Obwalden endlich wieder packende, leidenschaftliche und sehenswerte Kämpfe. Es ging um nationale Meistertitel in dieser gut 500 Jahre alten Mehrkampfsportart, die in dieser Form nur in der Schweiz ausgeübt wird und den Sportlerinnen und Sportlern in Flexibilität, Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und taktischem Geschick viel ab-

verlangt. Vielseitige haben hier oftmals mehr Erfolg als Spezialisten. Es gab strahlende Gewinnergesichter, emporgerrissene Siegesfäuste, enttäuschte Mienen, bittere

Tränen der Enttäuschung, tröstende, aufmunternde und anfeuernde Mütter, Väter, Trainer sowie Teamkolleginnen und -kollegen. Man sah grosse Körperspannung und -beherrschung bei der Bodenübung, vor Anstrengung zitternde Armmuskeln und Schweissperlen auf der Stirn beim Steinheben, grossen Krafteinsatz beim Steinstossen, hohe Konzentration beim Hochweit- und Weitsprung, flinke Füsse beim Schnelllauf, durch die Luft stiebendes Sägemehl beim



Der Beckenrieder Nachwuchs, aufgebaut durch Urs Gander.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 16.09.2021)

Ringen und Schwingen. Und immer wieder lag der Geruch von Gelenksalbe, feinem Brätchäs und Kaffee über dem Wettkampfgelände in der Luft.

Unsere Beckenrieder Christoph und Raphael Waser gewannen Kränze in der Kat. A, Luc Allemann und Pius Ambauen Auszeichnungen in der Jugend 2, Tobias Sawyere in der Kat. 1 und unsere Kleinsten, Finn Käslin, Livio Käslin, Michael Odermatt, Julian Käslin und André Dormann Auszeichnungen in der Jugend Piccolo.

Den feierlichen Höhepunkt bildeten der von der Blaskapelle Beckenried musikalisch untermalte, imposante Einzug der Athletinnen und Athleten, angeführt von den Ehrendamen in ihren wunder-



Festplatz mit fünf Sägemehlplätzen.

Bild: Martin Sax (Beckenried, 16.09.2021)

schönen Feiertagstrachten, Fahenträgern und die anschliessende Siegerehrung. Der reich bestückte Gabentempel hatte für jeden Geschmack etwas dabei. Die Sportlerinnen und Sportler haben

alles gegeben und so gab es am Ende dieses fairen, sportlichen Saisonhöhepunkts im Nationalturnen auf der Allmend nur glückliche Gewinnerinnen und Gewinner.

## BRAVO: SPORTLICHE ERFOLGE LASSEN AUFHORCHEN

Wieder einmal mehr darf das Mosaik zu tollen sportlichen Leistungen gratulieren:

von Ueli Metzger

### Christoph Waser, Kranzschwinger

Mit nicht einmal 19 Jahren hat Christoph Waser ein grosses Ziel im Schwingen erreicht: Am Urner Kantonalen hat er seinen ersten Kranz herausgeschwungen. «Das bedeutet mir sehr viel», so Christoph, der dieses Jahr die Lehrabschlussprüfung als Sanitärinstallateur bestanden hat und momentan für die Jagdprüfung lernt. «Nächstes Jahr möchte ich diese Leistung bestätigen und später dann den eidgenössischen Kranz anpeilen. Aber der Weg ist noch sehr weit.» Christophs Trainingsprogramm hat es in sich. An zwei Abenden ist er im Schwingkeller in Stans, einmal bei den Na-

tionalturnern in Beckenried und einmal bei den Ringern in Schattdorf. Dass Christoph ein vielseitiger Athlet ist, beweist sein Kranzgewinn an den Schweizer Meister-

schaften der Nationalturner in Beckenried. Nach den Vornoten (unter anderen Steinheben, Steinstossen, Schnelllauf und Freübung) war er noch nicht sehr



Christoph und Raphael Waser eroberten an der Schweizermeisterschaft im Nationalturnen zwei Kränze für Beckenried.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 16.9.2021)

gut klassiert, mit starken Leistungen im Ringen und Schwingen kämpfte er sich aber auf den tollen 9. Schlussrang vor und das mit seinem Jahrgang 02 als einer der Jüngsten! Doppelt schön für ihn war, dass sein Bruder Raphael ebenfalls den Kranz gewonnen hat.

### Anna Jurt, erfolgreiche Fünfkämpferin

Die 19-jährige Anna Jurt, die seit der ersten Klasse mit ihrer Familie in Beckenried lebt, schaut auf eine erfolgreiche Saison zurück. Zwar hatte sie die Olympiaqualifikation

für Tokio im Modernen Fünfkampf knapp verpasst, aber sie war Schweizermeisterin bei der Elite sowie Viert- und Fünftklassierte bei den Europa- und Weltmeisterschaften der Junioren. Im Laser-Run, der die beiden Disziplinen Laufen und Schiessen kombiniert und auch als eigenständige Sportart betrieben wird, holte sie sich bei den Weltmeisterschaften in Ägypten den Titel bei der Elite. Und all diese Erfolge trotz einer Covid-Infektion, die sie vorübergehend sehr schwächte!

Der moderne Fünfkampf beinhaltet zusätzlich auch Schwimmen, Fechten und Reiten: Eine aussergewöhnliche Vielseitigkeit ist gefragt. Der Trainingsaufwand ist dementsprechend gross. Anna trainiert praktisch jeden Tag eine bis drei Disziplinen. Das Sportgymnasium in Bern bietet ihr dafür ideale Voraussetzungen, so-

dass sie sogar noch Zeit für Hobbys wie Lesen und Bergwandern hat. Sehr motivierend für sie ist es, dass sie in einigen Disziplinen mit den besten Spezialisten des Landes trainieren kann, wie zum Beispiel mit der Fechtnationalmannschaft.

Anna, die froh ist um die finanzielle Unterstützung durch die Sporthilfe und den Kanton Nidwalden, möchte ihren sportlichen Weg weitergehen. Nächstes Jahr stehen die Matura sowie die SportlerRS an. Dann wird sie ein Studium anfangen, entweder im sozialwissenschaftlichen oder agrarwissenschaftlichen Bereich. In ihren Wettkämpfen will sie noch mehr Konstanz erreichen und so ihrem Traum, der Teilnahme an olympischen Spielen, näherkommen. «Ich möchte Vorbild sein und den Modernen Fünfkampf in der Schweiz noch populärer machen.»



Anna Jurt, beim Siegeslauf des «UIPM Pentathlon Laser Run World Championships» in Kairo.

Bild: PD Swiss Pentathlon/Franz Hess (2021)

### Nino Portmann, Zehnkämpfer

von Gerhard Amstad

Für den 21-jährigen Beckenrieder Zehnkämpfer Nino Portmann von der LA Nidwalden war die diesjährige Saison nicht einfach. Er hatte mit Verletzungen zu kämpfen und im Juni an den Elite-Titelkämpfen in Langenthal unterliefen ihm drei ungültige Versuche in seiner Paradedisziplin Diskus.

Umso grösser nun die Überraschung und Freude, gewann er doch am 25. September in Hochdorf an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften im Mehrkampf in der Kategorie Männer U-23 souverän erneut eine Goldmedaille. Wir gratulieren dem strebsamen Jungsportler zu seinem nach 2019 zweiten Schweizermeistertitel!

# KUNSTMARKT – KUNST AM SEE



### Siebzehn Kunstschaffende, alles Mitglieder vom Kulturverein Ermitage, stellten an einem schönen September-Wochenende ihre Kunstobjekte aus und boten sie zum Verkauf an.

von Simone Konrad

Die Ermitage mit ihrem wunderbaren Park am See – es erstaunt nicht, dass sich bereits der Kunstmaler Mernsinger davon inspirieren liess. Er lebte dort mit seiner Frau Beatrice, der Nichte von Isabelle Kaiser. Das Haus und der Park strahlen eine anmutende Atmosphäre aus und kombiniert mit den wunderbaren Kunstgegenständen, ausgestellt bei einladendem Spätsommer-Wetter, wurde die gesamte Liegenschaft an diesem Wochenende in eine zauberhafte Welt getaucht, die zum Geniessen und Verweilen eingeladen hat.

Kunstkarten, Gemälde, Skulpturen aus Stein, Bronze, Metall, Beton und Ton – eine abwechslungsreiche und künstlerisch anspruchsvolle Vielfalt konnte bestaunt und gekauft werden. Das Panflöten-Ensemble und die Band «Perfect Moment» der Musikschule Be-

ckenried bereicherten das stimmungsvolle Ambiente zusätzlich mit ihren Klängen und liessen die zahlreichen Gäste noch etwas länger an diesem schönen Ort verweilen. Zum Verweilen beigetragen haben auch die beiden 6. Klassen mit ihren Lehrpersonen, die sehr engagiert selbstgebacke-

ne Kuchen und Getränke verkauft haben und so einen grossen Zustupf für die Klassenlagerkasse verdienen konnten. Das grossartige Engagement von allen war in jeder Hinsicht beeindruckend und die Freude bei allen Mitwirkenden wie auch Gästen gross. Der Kulturverein Ermitage blickt auf eine gelungene Veranstaltung mit vielen freudigen Begegnungen zurück und freut sich bereits jetzt, «Kunst am See» auch im nächsten Jahr und darauffolgend alle zwei Jahre durchzuführen.



# DAS 40. BEGGO-FÄSCHT WAR TROTZ REGEN GUT BESUCHT

**Corona und das schlechte Wetter konnten glücklicherweise dem 40. Beggo-Fäscht vom 1. August nicht viel anhaben. Die Beggo-Zunft und die Beggo-Schränzer sind zufrieden mit dem Ergebnis.**

von Gerhard Amstad

Die Wetterprognose verhies für das 40. Beggo-Fäscht vom diesjährigen Nationalfeiertag nicht unbedingt Gutes. Regenschauer, nur wenige Aufhellungen und eher kühle Temperaturen herrsch-

ten dann auch vor. Zum Glück hatte die Beggo-Zunft vorgesorgt und die Verpflegungsstände mit einem zweiten Zelt, angebaut an das der Beggo-Wirtschaft, vor Regen geschützt.

Nachdem letztes Jahr der beliebte Anlass wegen der Pandemie abgesagt werden musste, ging er heuer unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen reibungslos über die Bühne. Trotz der späten Ansage der Durchführung war es gemäss Co-Präsident Urs Christen (40) kein Problem gewesen, genügend motiviertes Personal zu finden, so als hätten sie nur darauf gewartet. Am Mittag herrschte im Beggo-Zelt und auch im Grotto Ticinese der Beggo-Schränzer viel Betrieb, vor dem Fischstand wurde wie gewohnt Schlange gestanden und die einheimische Ländler-Kapelle Remy Näpflin trug viel zur guten Stimmung bei.

Man spürte förmlich, wie gut es tat, wieder einmal gemeinsam zu feiern. Auch der Beggo-Schränzer-Präsident Jan (Lampfer) Käslin (24) zeigte sich sehr zufrieden mit dem diesjährigen Anlass. Ihnen sei das schlechte Wetter zugekommen, meinte er und nach wie vor sehr gefragt war auch das beliebte Risotto nach Schränzer-Art (unser Bild).



Von links: Schränzer Matthias Käslin als Kellner mit den Risotto-Köchen Janik Aschwanden und Steven Würsch, alle mit Jahrgang 2000.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 01.08.2021)

## AUCH INNERRHODEN HAT «EINE HÖCHSTE» – THERES DURRER-GANDER

**So der Titel im «Appenzeller Volksfreund» vom vergangenen 22. Juni. Tags zuvor wählte der Grosse Rat von Appenzell-Innerrhoden die gebürtige Beckenriederin aus dem Stamm der Gander vom Wil und heutigem Wohnort in Oberegg zur Grossratspräsidentin. Grund genug für das Beggriäder Mosaik ihren Spuren nachzugehen.**

von Paul Zimmermann

Theres Durrer-Gander, Jahrgang 1962, ältestes Kind von Josef und Theres Gander-Waldispühl, ist mit vier Schwestern und zwei Brüdern im hiesigen Wil aufgewachsen. In Haus und Hof war stets reger Betrieb. Als Älteste galt es schon zeitig, zuzupacken. Gute Erinnerungen bleiben, wie auch zu Schul- und Jugendzeit, Flötenspiel, Langlaufpisten, Berg- und Skitouren sowie weiterem mehr. Flüge geworden, führte der Weg über eine Verkäuferinnen-Lehre bei Musik Hug in Luzern, Einsätze in der Familienhilfe, Bäuerinnen-schule im Kloster Fahr, Stellen in Hauswirtschaften und durch die Heirat mit Toni Durrer aus Dallenwil im Jahre 1984 zur eigenen Fa-

milie mit drei Töchtern, einem Sohn und den inzwischen zwei Grosskindern Aline und Timo. Nach der Heirat folgten Anstellungen in Landwirtschaftsbetrieben im Wallis.

Auf der Suche nach einem eigenen Hof bot sich 1989 die Übernahme einer Pacht im Bensol Oberegg, 1994 gar der Kauf des auf 1060 m Höhe gelegenen Hofes. Gattin Theres, inzwischen diplomierte Bäuerin, wurde zuständig für das Haus und die rund 2000 Hühner im Leghennenstall; Gatte Toni für den mittelgrossen, inzwischen auf biologischen Landbau umgestellten und mit einer um die 87'000 kWh leistenden Fotovoltaikanlage ausgerüsteten, Landwirtschafts-

betrieb. Der Neubau von Wohnhaus und Remise in den Jahren 2012 bis 2016 bot die Voraussetzung zur dieses Jahr erfolgten Übergabe des Betriebes an Tochter Luzia Sonderegger-Durrer. Nichtsdestotrotz, Vater Toni ist stets zur Stelle, Mutter Theres nicht minder – soweit dies zurzeit die Öffentlichkeitsarbeit zulässt.

### Im Dienste der Öffentlichkeit

Im Gespräch mit der Frau Grossratspräsidentin spürt man, da ist Salz und Pfeffer drin. Ihr besonderes Augenmerk gilt den Belangen Umwelt, der Entwicklung im Einklang mit der Natur. Und sie redet nicht nur, sie bringt sich ein mit vollem Engagement.

1991 bis 2001 Pfarreirat Oberegg; 1999 bis 2013 Vorstand Bäuerinnen Appenzell-Innerrhoden (AI), 2003 bis auf weiteres Mitglied Politische Bauernvereinigung Oberegg; 2009 bis 2020 Mitglied Fachgruppe Eier Bio Suisse; 2005 bis 2013 Präsidium Bäuerinnen AI; 2015 bis auf weiteres Grossrätin AI; 2018 bis 2021 Mitglied im Büro des Grossen Rates AI; 2021/2022 Grossratspräsidentin AI; 2021 bis auf weiteres Vorstand Insieme Ostschweiz.

Wirklich, Frau Grossratspräsidentin macht es ausgezeichnet. Herzhaft Gratulation zur ehrenvollen Wahl und beste Wünsche auf dem weiteren Weg im öffentlichen wie im privaten Umfeld. Und was uns besonders freut – die Verbundenheit mit unserem/ihrer Beggriäd, die sie auch durch den Ausflug am 28. September mit ihrem Grossrats-Büro bekundete. Gemeindevizepräsident Pascal Zumbühl hiess die Delegation herzlich willkommen, orientierte über Aktuelles und der Schreibende liess Vergangenes wach werden.



Theres Durrer-Gander, Grossratspräsidentin von Appenzell-Innerrhoden mitten in ihrer Familie.

Bild: PD (21.06.2021)



## HILFE FÜR UNSERE GEFIEDERTEN FREUNDE

**Über vierhundert Vogelarten gibt es in der Schweiz. Ein Grossteil davon taucht in Beckenried gar nicht oder nur selten auf. Reicht unseren gefiederten Freunden ein Nistkasten und das Futterhäuschen zur Erhaltung der Artenvielfalt?**

von Gerhard Amstad

Faszination Vögel – seit Menschengedenken symbolisieren Vögel dank ihrem Flugvermögen die grenzenlose Freiheit und ihr herrlicher Gesang macht den Frühling doppelt schön. Wegen der intensiven Nutzung unserer Böden durch die Landwirtschaft und die Abnahme der Grünflächen durch den Häuser- und Strassenbau geht die Biodiversität in der Schweiz immer mehr zurück. So auch bei uns. Das hat

zur Folge, dass es nicht nur die Zugvögel, sondern auch die einheimischen Standvögel nicht leicht haben, genügend Nahrung und Nistplätze zu finden. Die Folge ist, dass die Anzahl der Singvögel spürbar abgenommen hat. Dies auch wegen den jagenden Katzen.

Amsel, Meisen, Hausspatzen, Finken, Hausrotschwanz, Bachstelzen, Rotkehlchen und der Zaunkönig sind nebst den eher unbeliebten Krähen und Elstern bei uns noch überall anzutreffen. Damit dies noch lange so bleibt, kann jeder von uns etwas dazu beitragen. So mit dem Aufhängen von Nistkästen im Garten, mit einem nicht zu grossen, der Sonne zugewandten Einflugloch für die Meisen. Wichtig ist, dass der Kasten jährlich einmal ausgeräumt und gereinigt wird, sonst droht der nächsten Brut eine Ungezieferplage. Einheimische Sträucher mit Beeren, Hecken und Efeu dienen Vögeln als Versteck und zum Nisten. Stein- und Asthaufen helfen dem Zaunkönig. Ein grosser Komposthaufen mit den darin vorkommenden Regenwürmern,

Larven und Insekten dient den Amseln als ideale Futterquelle. Sind die Vögel am Brüten, kann man das Nest, falls nötig, mit einem Netz vor den Katzen schützen. Auch Vögel leiden Durst und brauchen Wasser, zum Beispiel aus dem Biotop. Zu ihrem Schutze sollte auf jegliches Pflanzengift und chemische Ungeziefervernichter verzichtet werden.

Was gibt es Schöneres, als im Winter den Vögeln zuzuschauen, wenn sie im aufgehängten Vogelhäuschen zum Fressen auftauchen? Trotzdem sollten wir mit der Winterfütterung zurückhaltend sein und möglichst nur füttern, wenn draussen eine Schneedecke liegt oder Minustemperaturen herrschen. Je nach Vogelart streut man Sonnenblumenkernen und andere grobe Körner, Haferflocken, Nüsse und Obst. Brot und Speiseresten sind wegen dem Salz nicht geeignet. Die Wasservögel brauchen das ganze Jahr keine Fütterung. Unser Dank gebührt Vogelfreund Erwin Gander (85) vom Oeliweg, welcher den Autor dieses Textes beratend unterstützte.



## GEISLÄCHLEPFER TREFFEN SCHNALZER AUS BAYERN

**Unter Schnalzen versteht man laut Duden das Peitschenknallen als Brauchtum. Also ist Schnalzen dasselbe wie unser Geislächlepfe? Um dies herauszufinden, haben unsere Geislächlepfer einen Ausflug nach Bayern gemacht. Lesen Sie im folgenden Beitrag, was sie dabei erlebt haben und wie sie von den Schnalzern aufgenommen wurden.**

Von den Geislächlepfer Beggeried

Vor rund drei Jahren sahen wir die Tradition des Schnalzens auf einem YouTube-Video. Dieses Brauchtum wird im Gebiet zwischen Salzburg und dem Rupertwinkel gepflegt und durch den lauten Knall der Peitschen soll die Finsternis und Kälte des Winters vertrieben werden. Nach einer anfänglich am Stammtisch entstandenen «Schnaps-Idee» war uns bald klar, dass wir nach Bayern fahren wollten, um uns diesen Brauch an Ort und Stelle anzusehen. Nach einigen Mails mit den OK-Chefs des Schnalzer Komitees aus Bayern, Rudi Roider und Andreas Wörndl, entstand der Kontakt zu den Durchführenden.

Am 15./16. Februar 2020 fand dann in Kirchanschöring/Roth Bayern DE das 67. Rupertigauer Preisschnalzen statt. Am Samstag, den 15. Februar starteten die Jugend-Schnalzer und Schnalzerinnen mit rund 800 Jugendlichen. Mit über 1200 Aktiven und rund 141 Passen (Durchgängen) à neun Personen stand am Sonntag der Höhepunkt unseres Besuches an. Wir waren sehr beeindruckt von diesem schönen Brauch und wie er von einer breiten Bevölkerung gepflegt wird.

Wir Beckenrieder waren jedoch nicht nur Zuschauer, sondern durften an diesem Anlass auch unsere, dem Schnalzen ähnliche Tradition des Geislächlepfens vorstellen. Bei der Rangverkündigung nutzten die Organisatoren die

Gelegenheit, um den Anwesenden unser Brauchtum rund um den Beckenrieder Samichlaus zu präsentieren. Die Bevölkerung zeigte grosses Interesse an unserer Tradition und viele wollten nähere Infos über uns, unser Dorf und natürlich den Beckenrieder Samichlaus. Bald war klar, dass eine Delegation

Schnalzer zu uns kommen würde – und dann kam Corona ... Eigentlich wäre der Besuch bereits im letzten Jahr geplant gewesen und auch heuer klappt es leider nicht, da kein Einzug stattfindet.

Wir hoffen nun, dass dann beim Samichlaus-Einzug 2022 eine Schnalzer-Gruppe zusammen mit uns Geislächlepfern und den Rütlenen-Trichlern am Samstagnachmittag vom Boden Richtung Dorf einziehen kann. Wir möchten ihnen so die Gelegenheit bieten, uns ihre schöne Tradition vorzustellen, damit auch die Beckenrieder Bevölkerung das Brauchtum der Rupertigauer bestaunen kann.

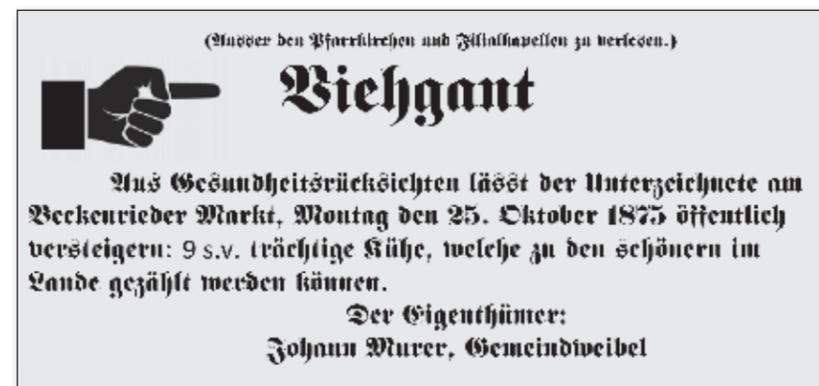
Weitere Infos unter:  
[www.schnalzen.de/rupertigau-preisschnalzen-2020](http://www.schnalzen.de/rupertigau-preisschnalzen-2020)



Die Geislächlepfer Beggeried bei ihrem Besuch in Rupertigau:  
Hinten von links: Benjamin Gander, Urs Amstad, Uli Amstad, Armin Murer, Peter Ambauen; vorne von links: Franz Murer, Roli Gander

## SAMICHLAIS-MÄRCHT BLEIBT IN FRAUENHAND

Ein Märcht in Beckenried ist im Amtsblatt von 1875 aufgeführt. 1978 hat Walter Käslin dann die Idee des Samichlais-Märcht entwickelt. Dank Heidi Lustenberger und Annette Amstad wurde das Vorhaben in die Tat umgesetzt. Neu organisieren Martina Walker-Widmer und Claudia Jacober-Käslin den Märcht.



von Jakob Christen

Der erste Samichlais-Märcht fiel in den kulturellen Aufbruch der Gemeinde Beckenried Ende der 70er-Jahre. Der Kirchenbazar beflügelte damals vor allem Beckenriederinnen zum kreativen Basteln. Walter Käslin fand mit der Idee, einen Samichlais-Märcht zu eröffnen, bei Heidi Lustenberger-Murer und Annette Amstad-Baumann offene Ohren. In dieser Euphorie fand 1978 der erste Märcht rund um den «Sonnengarten» statt und im folgenden Jahr wurde der «Kulturverein Ermitage» als Trägerschaft gegründet. 1994 trennte sich der Verein von der Organisation des Anlasses. Rita Käslin-Waser übernahm anfänglich zwanzig Jahre lang mit Beatrice Käslin-Murer† und später mit Anita Baumann-Gander die Aufgabe in eigener Regie. Die Frauen waren nur gegenüber der Gemeinde Beckenried und dem Samichlais-OK verantwortlich. 2021 haben sie die Aufgabe an Martina Walker-Widmer und Claudia Jacober-Käslin übergeben. Die Frauen gaben dem Mosaik Einblick in den Aufgabenkatalog: Einladen der Aussteller, Sichten der Anmeldungen, nur handwerkliche Wünsche berücksichtigen, Stände und WC-Anlagen bestellen, Situationspläne erstellen, Rücksprache mit der Gemeinde und dem Gemeindevorsteher nehmen, dekorieren, Standgebühren eintreiben und abrechnen, begrüssen, Wünsche erfüllen, Sicherheit und Haftpflicht regeln, Anweisungen an Wirt-

schaftsbetriebe und Essens-Stände geben, Kinderattraktionen nicht vergessen, die Nachbarn rundum informieren...

Der Samichlais dankt den abtretenden Frauen, vor allem aber Rita Käslin-Waser für das fast dreissig Jahre lange Engagement und wünscht einen flotten Fortbestand des Anlasses.

### SAMICHLAIS-BRAUCHTUM VOM 4./5. DEZEMBER 2021

- Der Samichlais-Izug findet **nicht** statt.
- Das Buebä-Trichle findet statt.
- Der Samichlais-Märcht findet **bis 18.30 Uhr** statt.
- Der Samichlais besucht wiederum **alle zu Hause**.
- Der Samichlais und seine Helfer erfüllen die 3-G Regel.
- Weitere Informationen unter: <http://www.samichlais.ch>

## SCHADENSITUATION BEZÜGLICH DES HOCHWASSERS 2021

Der Dauerregen im Juli 2021 führte bei unserem See zu Hochwasser. Wir sind jedoch noch glimpflich davongekommen und bei der Feuerwehr Beckenried wurden nur kleinere Einsätze ausgelöst.

von Gerhard Amstad

Das Jahrhundert Hochwasser 2005 traf die Ufergemeinden rund um den Vierwaldstättersee mit voller Wucht und verursachte immense Schäden. Der Pegel des Sees betrug damals 435.23 Meter über Meer und im Jahr 1910 waren es sogar 435.25 Meter. Im regenreichen Juli 2021 erreichte der Pegel am 17. Juli immerhin 434.94 Meter, wodurch unter anderem der Dorfplatz von Stansstad überflutet wurde. Bei uns in Beckenried standen in Gebäuden am See mehrere Keller unter Wasser.

Gemäss Kommandant Robi Walker (42) ist unser Dorf jedoch glimpflich davongekommen und die Feuerwehr musste auch dank den seit 2005 getroffenen Massnahmen mehrheitlich nur mit den Pumpen zu kleineren Einsätzen ausrücken und den über die Ufer

getretenen Bettlerbach vom Geschiebe befreien. Viel Wasser strömte allerdings ins Kellergeschoss vom Hotel Rössli. Laut Besitzer und Hotelier Sepp Lussi-Waser (59) waren vor allem der Lieferanten-Eingang und die Lingerie betroffen, so dass die Mitarbeitenden mit Stiefeln arbeiten mussten. Über drei Wochen liefen die Wasserpumpen auf Hochtouren und verhinderten grössere Schäden. Sicher auch dank den ausgelegten Brettern und Paletten und den gemachten Erfahrungen bei früheren Hochwassern.

Vom 14. bis 22. Juli bot unser See ein ungewohntes Bild, verkehrten doch wegen dem Hochwasser keine Schiffe, auch die Autofähre war verboten. Dadurch besuchten sehr wenig Gäste die Rössli-See-terrasse und den Biergarten.



Hochwasser bei der Einfahrt zum zugemauerten Lieferanteneingang vom Hotel Rössli.

Bild: Gerhard Amstad (Beckenried 17.7.2021)



Von links: Rita Käslin-Waser, Anita Baumann-Gander, Martina Walker-Widmer, Claudia Jacober-Käslin. Bild: Jakob Christen, (Beckenried, 28.09.2021)

## STABSÜBERGABE BEI DER BERGBAHNEN BECKENRIED-EMMETTEN AG

**Nach dreieinhalb Jahren Tätigkeit als Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG wird Roger Joss per Mitte Oktober die Führungsposition an seinen Nachfolger Heinz Rutishauser übergeben. Dieser hat am 1. Oktober begonnen und steckt mitten in der umfangreichen Einführungsphase.**

von Roger Joss

Der abtretende Geschäftsführer blickt auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Das Definieren und Umsetzen der Strategie, die Stärkung von Marketing & Vertrieb, das Entwickeln von Angeboten mit überregionaler Strahlkraft, das Nutzen von sinnvollen Kooperationen, das Professionalisieren der Struktur und Abläufe, das Einhalten der verschärften gesetzlichen Bestimmungen sowie die Sicherstellung der Liquidität bildeten den Haupt-

fokus seiner Tätigkeit. Im technischen Bereich konnte er auf ein eingespieltes Team mit erfahrenen Fachkräften zählen und die Verlässlichkeit der Anlagen liess keine Wünsche offen. In vielen Bereichen wurden alte Gewohnheiten aufgebrochen, Neues ausprobiert und wieder justiert. Oft mussten auch unpopuläre Entscheide getroffen werden, dies im Wissen, dass man es als Geschäftsführer der BBE AG sowieso

nie allein recht machen kann, jedoch das Wohl des Unternehmens immer im Vordergrund steht. Die BBE AG befand sich in einem Umbruch und nebst der historisch hohen Wetter- und Schneeabhängigkeit gesellte sich als grosse Herausforderung auch noch die Pandemie dazu. All dies hat man im Team, vom Verwaltungsrat bis zur Aushilfskraft, gemeinsam meistern können und stets versucht, das Maximum aus den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten herauszuholen. Roger Joss abschliessend: «Es hat mir eine grosse Freude bereitet, die BBE AG während dreieinhalb Jahren operativ zu führen und ich danke dem Verwaltungsrat für das Vertrauen und der gesamten Belegschaft für die grosse Unterstützung. Ebenso danke ich allen Dorfbewohnern für die zahlreichen konstruktiven direkten Rückmeldungen und persönlichen Gespräche.» Bedauern tut der abtretende Geschäftsführer einzig, dass noch ganz viele Ideen nicht umgesetzt werden konnten. Diese sind jedoch festgehalten und können vom neuen Geschäftsführer Heinz Rutishauser in Bälde geprüft werden. Der 59-jährige gebürtige Berner ist in Buochs wohnhaft und freut sich motiviert auf seine neue Tätigkeit: «Ich freue mich, zusammen mit der Belegschaft auf dem vorhandenen Fundament aufzubauen und in kleinen Schritten die BBE AG und die Bergregion in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.»



Heinz Rutishauser (links) und Roger Joss.

## BEKANNTE UND UNBEKANNTE KULTURSCHÄTZE IN UNSERM DORF

**Der Stanser Historiker Robert Durrer schuf in den Jahren 1893 bis 1927 das Pionierwerk «Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden», insgesamt 1188 Seiten umfassend. Dieses erhält nun nach fast 100 Jahren eine zeitgemässe Nachfolge.**

von Paul Zimmermann

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden und die Kulturkommission haben mit der 54-jährigen Kunsthistorikerin Dr. Elke Seibert Michel aus Sachseln eine Wissenschaftlerin gefunden, um das Werk für den Kanton Nidwalden zu überarbeiten. Dies als

Grundlage- und Nachschlagewerk zur Kunst- und Architekturgeschichte. Dokumentiert werden insbesondere wichtige Gebäude und Denkmäler sowie historisch bedeutsame Gegenstände. Im Werk von Robert Durrer sind dies in Bezug auf Beckenried insbesondere unsere Kirchen und Kapellen mit Einbezug deren Schätze, die verschollenen Burgstellen Isenringen und Retschrieden, spezielle Wohnhäuser und geschichtliche Belange. Dies alles reich bebildert, mit Skizzen versehen und ausführlich umschrieben. Es gilt nun neue Objekte und Erkenntnisse zu erfassen, die in den vergangenen 100 Jahren zum Bestand der Kunstdenkmäler hinzugekommen sind. Die Epoche des Jugendstils zum Beispiel hat Durrer nicht interessiert.

Als Erstes ist zurzeit ein die Gemeinden Emmetten, Beckenried, Buochs und Ennetbürgen umfassendes Gebiet in Bearbeitung. In Bezug auf Emmetten sind die Arbeiten schon recht fortgeschritten und es liegen bereits auch neue interessante Ergebnisse vor. Nun werden auch die Arbeiten zu Beckenried in Angriff genommen. Frau Seibert kann dabei einerseits auf vorhandene Dokumentationen zurückgreifen, erkundigt sich andererseits auch direkt im Dorf nach alten und neuen Erkenntnissen. Das Buch- und Dokumentationsprojekt wird von einer kantonalen Fachgruppe begleitet und Nidwaldner Fachleute stellen ihre



Hansjakob Achermann und Elke Seibert Michel freuen sich über die Neubearbeitung von Robert Durrers «Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden».



Ridli Kapelle, Hochaltarbild mit der Himmelfahrt Mariens von Martin Obersteg der Ältere, 18. Jhd.

Expertise zur Verfügung. Unter anderem steht ihr in Beckenried der Alt Staatsarchivar Hansjakob Achermann aus Buochs mit seinem reichen historischen Wissen zur Seite. Beide sind auch sehr an Hinweisen aus der Bevölkerung interessiert und danken zum Voraus für jegliche Unterstützung. In etwa sechs Jahren sollte der erste von zwei Bänden zur Kulturgeschichte Nidwaldens vorliegen. Er wird die Gemeinden Emmetten, Beckenried, Buochs, Ennetbürgen, Stansstad, Hergiswil und Ennetmoos umfassen.

80-jährig oder älter werden

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### Dezember

4. Dezember 1939	Alois Käslin-Gander	Oberdorfstrasse 32
9. Dezember 1941	Alice Nussbaumer-Achermann	Seestrasse 56
11. Dezember 1938	Martha Lässer-Bühler	Oberdorfstrasse 29
12. Dezember 1939	Marie Odermatt-Odermatt	Allmendstrasse 4
17. Dezember 1941	Gerhard Godlinski-Cugnolio	Erlen 3
19. Dezember 1933	Aldo Struffi-Ambauen	Rigiweg 1
21. Dezember 1941	Edwin Vogel-Mathis	Seestrasse 60
22. Dezember 1936	Roland Lueger-Wälchli	Seestrasse 6
28. Dezember 1936	Walter Käslin-Licini	Kastanienweg 1

### Januar

2. Januar 1938	Maya Camadini-Schumacher	Oeliweg 10
4. Januar 1928	Kaspar Gander-Rogenmoser	Rosenweg 7
10. Januar 1938	Rita Hanimann-Graf	Hungacher 1
20. Januar 1942	Rocco Vitaliano-Wauer	Buochserstrasse 49
20. Januar 1942	Heinrich Zeller-Müller	Bachegg 4
22. Januar 1942	Edwin Amstad-Würsch	Mühlebachstrasse 5
24. Januar 1940	Annemarie Straub-Sandig	Lindenweg 5
29. Januar 1931	Albert Odermatt	Oberdorfstrasse 28
30. Januar 1935	Silvia Huwiler-Murer	Hungacher 1
31. Januar 1941	Veronika Reinecke-Slongo	Buochserstrasse 11

### Februar

1. Februar 1933	Agatha Gander-Waser	Alterswohnheim, Buochs
13. Februar 1925	Hermine Amstad-Käslin	Höfestrasse 7
13. Februar 1933	Marie Ambauen-Amstad	Rütenenstrasse 42
16. Februar 1940	Anna Durrer-Gander	Dorfplatz 4
23. Februar 1942	Peter Notter-Rodener	Buochserstrasse 51

### März

3. März 1930	Agatha Käslin-Würsch	Emmetterstrasse 27
3. März 1937	Louisa Steiner	Dorfstrasse 9
3. März 1941	Lea Würsch-Joost	Rosenweg 2
6. März 1934	Wilhelm Bannwart-Distel	Seestrasse 6
6. März 1937	Annette Amstad-Baumann	Dorfstrasse 7
8. März 1939	Ernst Gander-Joller	Gandgasse 2
13. März 1936	Hanspeter Vogel-von Euw	Emmetterstrasse 2a
13. März 1942	Margrit Käslin-Odermatt	Buochserstrasse 68
15. März 1941	Vreni Käslin-Zumstein	Hungacher 1

16. März 1931	Margrith Bucher-Amstad	Hungacher 1
16. März 1939	Lina Käslin-Gander	Dorfstrasse 17
17. März 1929	Agnes Käslin-Gander	Hungacher 1
17. März 1942	Rosmarie Wengi-Hauser	Kirchweg 6
19. März 1933	Josef Gander-Waldispühl	Hungacher 1
19. März 1941	Josefine Zimmermann-Murer	Allmendstrasse 16
21. März 1942	Agnes Käslin-Truttmann	Rosenweg 1a
22. März 1933	Eduard Käslin-Gander	Dorfstrasse 17
24. März 1933	Kurt Amstad-Odermatt	Dorfstrasse 51
26. März 1938	Myrta Baumgartner-Amstad	Ridlistrasse 51b
27. März 1926	Walter Ambauen-Ryser	Hungacher 1
28. März 1935	Paul Zimmermann-Murer	Allmendstrasse 16
28. März 1937	Hugo Lustenberger-Murer	Dorfstrasse 65

## ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

### Geburten

30.03.2021	Floriana von Ins, Kirchweg 12
07.05.2021	Alice Murer, Rütenenstrasse 74
05.06.2021	Evan Felder, Oberdorfstrasse 18c
07.06.2021	Carolina Carraro, Buochserstrasse 23
14.06.2021	Juna Käslin, Buochserstrasse 71
25.07.2021	Lisa Murer, Sprengi 1
08.08.2021	Nils Fischer, Ridlistrasse 3

### Eheschliessungen

12.06.2021	Anna-Marline Jung und Göran Fischer, Ridlistrasse 3
02.07.2021	Sonja Krättli und Simon Käslin, Röhrli 22
21.07.2021	Denise Wyss und Sven Stindt, Lindenweg 2
06.08.2021	Sabina Schneider und Pascal Imhof, Oberdorfstrasse 32
10.09.2021	Barbara Heel und Daniel Crawley, Rütenenstrasse 62

### Todesfälle

24.08.2021	Hans Gander-Utinger, Hunacher 1
26.08.2021	Josef Mathis, Arschadstrasse 1
04.09.2021	Helen Käslin-Odermatt, Oberdorfstrasse 9

# EIN ABSCHIED UND VIELE OFFENE FRAGEN

«Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.» Dieser Spruch von Franz Kafka beschreibt oft auf sehr treffende Weise, wie sich die Hinterbliebenen bei einem Todesfall fühlen. Nebst der Verarbeitung des ersten Schocks stehen viele organisatorische Aufgaben an, wobei die Gemeindeverwaltung den Angehörigen hilfreich zur Seite steht.

von Franziska Käslin

Einwohnerinnen und Einwohner haben unabhängig ihrer Konfession Anrecht, auf dem Friedhof Beckenried bestattet zu werden. Die Gemeindeverwaltung hilft den Angehörigen die richtige Grab-

stelle zu finden, denn was viele nicht wissen, die Verwaltung des Friedhofs läuft über die politische Gemeinde. Auch für auswärtige Personen mit Bezug zu Beckenried kann, auf ein begründetes

Gesuch hin, eine Grabstelle angeboten werden.

Der Friedhof verfügt momentan über folgende Gräberarten: Einzel-Erdgräber für Kinder, Einzel-Erdgräber für Erwachsene, Familien-Erdgräber, Einzel-Urnengräber, Doppel-Urnengräber im Urnenhain, Familien-Urnengräber und auch Plätze in Urnennischen. Sehr grosser Beliebtheit erfreut sich das Gemeinschaftsurnengrab. Bei dieser Grabart wird die Asche der verstorbenen Person in der vorgängig ausgesuchten Aschengruft beigesetzt, eine spätere Umbettung ist daher nicht mehr möglich. Die Angehörigen können entscheiden, ob beim Gemeinschaftsgrab eine einheitliche Beschriftungstafel angebracht werden oder ob die Bestattung anonym erfolgen soll. Auf individuellen Grabschmuck muss beim Gemeinschaftsgrab jedoch verzichtet werden. Anlässlich der Beisetzung ist das Aufstellen von Grabschmuck erlaubt, das Grabkreuz sowie der Grabschmuck und die Grabkerzen sind innert sechzig Tagen nach der Beisetzung zu entfernen.

Erdbestattungen haben in den letzten Jahren nicht nur in Beckenried, sondern schweizweit an Bedeutung verloren. Die Feuerbestattung ermöglicht auch die Beisetzung ausserhalb des Friedhofes, wie zum Beispiel auf dem



Urnenhaingräber und Gemeinschaftsgrab.

privaten Grundstück oder die Ausstreuung im Wald. Über Bepflanzungsvorschriften oder die Masse der Grabmäler gibt das Friedhofreglement Beckenried vom 21. November 2014 Auskunft.

Verfügungen von Todes wegen (Testament, öffentliche letztwillige Verfügung, Erbverträge) müssen der Gemeindeverwaltung zwecks amtlicher Eröffnung eingereicht werden. Die amtliche Eröffnung geschieht normalerweise durch eingeschriebene Zustellung des Eröffnungsprotokolls sowie

einer beglaubigten Kopie der Verfügung von Todes wegen an die gesetzlichen oder eingesetzten Erben und Erben.

Eine andere Aufgabe ist die Erstellung eines Nachlassinventars zu Händen der Steuerbehörde. Die durch die Gemeindeverwaltung ermittelten gesetzlichen Erben, haben Anrecht, nach der Inventarisierung des Nachlasses eine Erbenbescheinigung anzufordern. Banken, Versicherungen, Grundbuchamt etc. brauchen die Erbenbescheinigung als formelle Be-

scheinigung der anerkannten Erben.

Auch wenn der Tod immer noch ein Tabuthema ist, sollte man sich mit der eigenen Sterblichkeit frühzeitig auseinandersetzen. Ein Gespräch über die Bestattungswünsche erleichtert den Angehörigen im Todesfall die richtige Bestattungs- und Grabwahl. Für Fragen rund um die Bestattung und die Arbeiten im Zusammenhang mit einem Todesfall steht Ihnen die Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

## «GSUND UND ZWÄG» INS ALTER

Die schriftliche Befragung «altersfreundliches Beckenried» im Frühling 2021 ist abgeschlossen und wird nun ausgewertet. Als nächstes wird eine Arbeitsgruppe installiert, die einen Bevölkerungsanlass organisieren wird, wo die Themen nochmals vertieft diskutiert werden.

von Alexander Vonlaufen, Gemeinderat

Im Frühling dieses Jahres wurden 1227 Fragebogen an alle Personen über sechzig Jahre und an einige Personen über dreissig Jahre verschickt. Erfreulicherweise sind 573 ausgefüllte Fragebögen retour gekommen. Herzlichen Dank an alle, die sich Zeit für den Fragebogen genommen haben.

In der Zwischenzeit wurde für das Projekt «Gsund und zwäg ins Alter in Beckenried» eine Arbeitsgruppe gegründet. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind:

- Daniel Amstad, Stiftung Altersfürsorge Beckenried
- Viktor Baumgartner, Pensionär / ehemaliger Landrat
- Franziska Käslin, Sachbearbeiterin Gemeindeverwaltung

- Alexander Vonlaufen, Gemeinderat Soziales & Kultur
- Mirjam Würsch Käslin, Kirchenrats-Vizepräsidentin

Der Prozess wird begleitet und unterstützt von:

- Brigitta Stocker und Mirjam Rüttimann, Pro Senectute Nidwalden
- Brigitte Hürzeler, Gesundheitsförderung und Integration des Kantons Nidwalden

In einem nächsten Schritt wertet die Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Fragebogen aus und sortiert die Themen, die in Beckenried beschäftigen. In einem weiteren Schritt wird die gesamte Beckenrieder-Bevölkerung eingeladen,

sich vertieft mit diesen Themen auseinander zu setzen. Dieser Anlass findet am **Samstag, 9. April 2022 von 9.00 bis 12.00 Uhr im Alten Schützenhaus** statt. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zu diskutieren und zu erfahren, welche Themen Sie beschäftigen und welche Wünsche und Ideen vorhanden sind.

Mit den Resultaten der Befragung und dem Bevölkerungsanlass wird die Arbeitsgruppe Empfehlungen für den Gemeinderat erarbeiten. Die Empfehlungen sollen ebenfalls an einer öffentlichen Veranstaltung dem Gemeinderat übergeben werden.

Wir als Gemeinde Beckenried können und wollen das Wohlbefinden und die Lebensqualität älterer Menschen unterstützen und stärken.

Nehmen Sie die Möglichkeit wahr und diskutieren Sie mit uns am Samstag, 9. April 2022.

# AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

von Sybille Jauch

## Raumplanung ist arbeitsintensiv

Die Raumplanung auf kommunaler Ebene wird zunehmend komplexer. In der Schweiz ist die Raumplanung im wesentlichen Aufgabe der Kantone. Auf Bundesebene setzt das Bundesgesetz über die Raumplanung den gesetzlichen Rahmen. Für unser Milizsystem ist der Abgleich mit der dynamischen Gesetzgebung und den raumplanerischen Instrumenten der Gemeinde zunehmend schwierig.

Die Gemeinde Beckenried bearbeitet zurzeit eine Totalrevision der Nutzungsplanung und des Bau- und Zonenreglements (BZR). Weiter verfügt sie über verschiedene kommunale Richtpläne, Leitbilder und Konzepte (u.a. Verkehrsrichtplan, Siedlungsleitbild, touristisches Feinkonzept Klewenalp-Stockhütte). Schliesslich wurde der kantonale Richtplan im November 2020 durch den Bundesrat genehmigt, die Arbeiten zum Gesamtverkehrskonzept wurden im 2020 aufgenommen und das Agglomerationsprogramm Nidwalden 5. Generation soll noch in diesem Jahr gestartet werden.

Einerseits sind die aktuellen planerischen Arbeiten in der Gemeinde Beckenried technisch-raumplanerisch geprägt, wobei die strategischen Entwicklungs-

ziele der Gemeinde beispielsweise mittels Aktualisierung des Siedlungsleitbildes nicht konkret bearbeitet wurden. Andererseits ergeben sich aus den kantonalen Planungsinstrumenten weitere Aufgaben und damit verbundene Chancen für die künftige räumliche Entwicklung der Gemeinde Beckenried.

Der Gemeinderat setzt hier künftig vermehrt auf externe fachliche Unterstützung. So erhofft sich der Gemeinderat Beckenried Kontinuität und Rechtssicherheit.

## Die Bachverbauung am Lielibach startet

Beim Lielibach starten die Bauarbeiten in diesen Tagen. Herzstück des Projekts ist ein Rückhalteraum für Geschiebe und Schwemmgut im Gebiet Hinteregg. Dieser wird ein Fassungsvermögen von 75'000 Kubikmetern haben.

Dem Baustart gingen jahrelange komplexe Verhandlungen mit den Grundeigentümern voraus. Der Schutz der Bevölkerung vor Hochwasserkatastrophen wird hoch gewichtet. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK), die Umweltämter und die Umweltverbände haben das Projekt von Anfang an sehr kritisch begleitet. Da das

Bauwerk in einer Schlucht zu liegen kommt, ist es vom See aus nicht zu sehen und hat so möglichst wenig Einfluss auf das Landschaftsbild. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird das ganze Gebiet wieder bepflanzt.

Das Ziel ist, dass die neuen Rückhalteräume bereits im kommenden Sommer Schutz vor Überschwemmungen gewährleisten, wenn das Abschlussbauwerk des Rückhalteraaumes eine gewisse Höhe erreicht hat.

## Gesamterneuerungswahlen

Im nächsten Frühling stehen bei Kanton und bei der Gemeinde Gesamterneuerungswahlen für die nächsten vier Jahre an. Der Gemeinderat beschäftigt sich in diesen Tagen mit der künftigen strategischen Aufstellung der Gemeinde.

## Altstoffsammelstelle

Der Neubau des Unterstufenschulhauses und dessen Umgebung darf als abgeschlossen bezeichnet werden. Die Altstoffsammelstelle auf dem Areal soll nun ebenfalls neu gestaltet werden. Eine Projektgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Suche nach dem besten Bauprojekt. Der Kredit soll im nächsten Jahr an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung kommen.

# UELI METZGER – UNABLÄSSIG IM DIENST DER GUTEN SACHE

**Gut gibt es solche wie ihn, die sich für das Wohl anderer einsetzen. Die für andere Raum und Möglichkeiten schaffen und Zeit schenken, sich sinnvoll entfalten zu können. Die nicht nach dem Preis fragen oder eine Gegenleistung erwarten. Genau dafür wurde Ueli Metzger verdientermassen der Anerkennungspreis 2021 verliehen.**

von Bianca Kemke

Sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen interessieren und einzusetzen, ist eine Herzensangelegenheit für ihn und zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben. Im Thurgau geboren und aufgewachsen, kam er nach absolvierter Berufsausbildung zum Lehrer, im Alter von zwanzig Jahren nach Engelberg und unterrichtete in der damals 4. Klasse der Primarschule sechsunddreissig Knaben. Nach seiner Weiterbildung in Zürich kehrte er 1974 in die Innerschweiz zurück, trat seinen Dienst an unserer ORS an und unterrichtete fortan in verschiedenen Fächern. Als späterer ORS-Stufenleiter unterstützte er den damaligen Schulvorsteher Kobi Christen und wirkte u.a. massgeblich an der Einführung des neuen ORS-Schulmodells mit.

Junge Menschen und ihr Wohl standen und stehen im Mittelpunkt seines Tuns. Sie waren und sind ihm Motor, sie zu unterstützen, etwas für sie auf die Beine zu stellen und sie auch sportlich zu fördern. Der Jugendtreff Lieli, eine ehemalige, umgebaute Baubaracke des Lehnenviadukts an der Archadstrasse, ist heute noch eine beliebte Freizeitstätte und geht ebenso auf seine Initiative zurück wie das mittlerweile traditionelle Schulschiffahren. Dies ist heute jeweils im Januar und Februar fester Bestandteil des Stundenplans vom



Ueli Metzger mit dem Anerkennungspreis der Gemeinde Beckenried.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 04.09.2021)

Kindergarten bis zur Oberstufe und findet seinen Höhepunkt im beliebten Schneesporttag samt Schülerrennen. Auch das Schülerrugbyturnier, das im nächsten Jahr seine 40. Auflage feiert, geht auf sein Konto. Ueli Metzger ist ausserdem seit 1976 in der Leitung der Jugendorganisation (JO) des Skiclub Beckenried (SCBK) tätig. Er hat durch die Einführung des Mittwochstrainings sowie der Trainingslager die JO zu dem gemacht, was sie heute ist.

Der 73-Jährige vom Kirchweg ist immer in Bewegung. Der verheiratete, mehrfache Grossvater geht

gerne wandern und Velo fahren. Im Winter ist er auf Skis und Schneeschuhen unterwegs. Seit gut vierzig Jahren schreibt er – damals schon fürs Schulblatt und heute regelmässig für das Mosaik. Am 4. September 2021 wurde der sympathische, völlig ahnungslose Ueli Metzger anlässlich der Generalversammlung des Skiclubs Beckenried von Gemeinderat Urs Christen überrascht. Christen fand lobende und würdigende Worte für dessen unermüdliches, wertvolles und bedeutsames Schaffen und überreichte ihm dafür den Anerkennungspreis 2021.

## 10 JAHRE KÄSLIN SCHREINERARBEITEN BECKENRIED

**Vor knapp zehn Jahren machte sich der gelernte Schreiner Beat Käslin selbstständig und gründete die Firma «Käslin Schreinerarbeiten». Mit dem Einmann-Betrieb erfüllte er sich den Wunsch, sein Wissen nicht nur auf dem Bau, sondern auch in der Planung von Projekten umzusetzen.**

von Gerhard Amstad

Der Beckenrieder Beat Käslin-Meili (46) liebt seinen Schreinerberuf und kann auf eine langjährige Erfahrung bei verschiedenen Arbeitgeberern zurückblicken, sei es in der Werkstatt, auf dem Bau oder im Büro. Er ist verheiratet, hat zwei Töchter und wohnt mit seiner Familie im Mehrfamilienhaus der Käslins an der Buochserstrasse 74 in Beckenried.

Beat Käslin ist mit seinen drei Geschwistern auf dem Bauernhof «Mittel Bächli» aufgewachsen. Nach neun Jahren Schulbesuch in

Beckenried absolvierte er bei der Buochser Firma PeBa, bekannt für den Vertrieb von Küchen und Wandschränken, die vierjährige Schreinerlehre mit Schwerpunkt in der Herstellung und Montage von Türen und Eckbänken. Bis Ende 2011 arbeitete er in verschiedenen Betrieben der Zentralschweiz als Schreiner, als Monteur und als Küchenplaner und holte sich so das nötige Rüstzeug für die Gründung der eigenen Firma. Sein Wunsch, die Planungsarbeiten im Büro mit der späteren Aus-

führung auf dem Bau zu kombinieren, ging vor zehn Jahren in Erfüllung. Er gründete am 1. Januar 2012 seine eigene Firma «Käslin Schreinerarbeiten» mit Schwerpunkt Planung und Montage und wagte damit den Schritt in die Selbstständigkeit. Beat Käslin verfügt über ein breites Netzwerk einheimischer Gewerbebetriebe, mit welchen er zusammenarbeitet. Während die Projekte an der Buochserstrasse geplant werden, erfolgt die Produktion der Möbel in den umliegenden Regionen und danach werden sie von ihm montiert. So kommt seine Küchen-Kundschaft in den Genuss seines Fachwissens von der Planung bis zur Montage, wobei sie von ihm in der Ausstellung der Herger Küchen AG in Altdorf kompetent beraten werden.

Der Start damals sei ihm gelungen, meint er zufrieden, hatte er doch in den letzten zehn Jahren für seinen Einmann-Betrieb immer genügend Arbeit. Sein Spezialgebiet ist die Planung und Montage von Einbauküchen, Garderoben und Wandschränken sowie der Austausch von elektrischen Haushaltgeräten. Rund zehn bis fünfzehn Einbauküchen verkauft Bächli-Beat jährlich. Dass er beim Umbau des Alten Schützenhauses und Neubau des Unterstufen-Schulhauses die Küche realisieren durfte, hat ihn besonders gefreut. In der Freizeit erholt er sich bei Aktivitäten mit seiner Familie, fährt gerne Ski und gehört dem Wagenbau-Team der Beggo-Zunft an.



Beat Käslin

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 16.09.2021)

## ZWEI NEUE MITARBEITERINNEN UND EIN NEUER MITARBEITER

**Martina Erni-Gander**  
Sachbearbeiterin Rechnungswesen



Sie fragen sich, von welchen Beckenrieder «Gander» ich denn abstamme? Ich kann es Ihnen nicht genau sagen, denn seit mehr als 200 Jahren lebt mein «Gander-Stamm» in Ennetmoos. Aufgewachsen bin ich auf dem Mueterschwandenberg in Ennetmoos, doch vor nun mehr als elf Jahren bin ich zu meinem Mann Camil nach Beckenried gezogen. Mit unseren Kindern (5 und 3 Jahre) sind wir in der Unterscheid wohnhaft. In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meiner Familie unterwegs oder widme mich in meiner «Dorflettere» meinem Hobby Handlettering, hier gestalte ich Karten und biete auch Kurse an.

Nach meiner Schulzeit in Ennetmoos und Stans habe ich die Lehre zur Kauffrau bei der Gemeinde-

verwaltung Ennetmoos absolviert. Mit einem kurzen Unterbruch von drei Monaten blieb ich der Gemeinde Ennetmoos als Arbeitgeberin die letzten sechzehn Jahre treu und war unter anderem für die Buchhaltung und für die Leitung des Steueramts zuständig. Nun war es für mich an der Zeit für eine neue Herausforderung und ich freue mich sehr, diese beim Gemeindegewerk Beckenried gefunden zu haben.

**Priska Rohrer**  
Personalverantwortliche



Anfangs August 2021 habe ich beim Gemeindegewerk Beckenried als Personal-Verantwortliche im 50%-Pensum gestartet. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die zirka 180 Lohnverarbeitungen des Personals des Gemeindegewerks,

der gesamten Gemeinde inklusiv Schule und Angestellten der Kirche. Zusätzlich unterstütze ich das Gemeindegewerk-Buchhaltungsteam. Ich bin sehr gut gestartet und freue mich über die neuen Aufgaben. Das Gemeindegewerk Beckenried erlebe ich als innovativ und fortschrittlich.

Mein beruflicher Rucksack wurde nach einer Banklehre mit Buchhaltungs- und Personal-Erfahrungen in Engelberg, Nidwalden und zuletzt vierzehn Jahre in Luzern gefüllt – inklusive Weiterbildung zur Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis. Die Arbeitsstelle beim Gemeindegewerk ist für mich ein Heimkommen nach Beckenried, was mich sehr freut.

Ich wohne mit meinem Mann Patrick und unseren drei Kindern seit dreizehn Jahren im Beckenrieder Unterscheid-Quartier. In meiner Freizeit bin ich in der Natur mit dem Velo oder mit den Skiern unterwegs, zudem zählen Zumba und Klangschalen zu meinen Hobbys. Seit 2018 engagiere ich mich im Kirchenrat Beckenried. Hier bin ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und verrete die Kirche im Redaktionsteam vom Mosaik. Ich bin sehr motiviert, mich in der Gemeinde Beckenried einzubringen – zusammen mit einem tollen Team!

**Adi Risi**  
Mitarbeiter Gemeindedienst



Mein Name ist Adi Risi und ich bin seit meiner Geburt vor rund ein- unddreissig Jahren in Beckenried wohnhaft. Aufgewachsen bin ich in der Niderti und wohne nun schon seit bald zehn Jahren ob dem Sustli. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich die Lehre als Maurer EFZ bei der AGRA in Ennetbürgen absolviert. Ich durfte bei der AGRA noch einige Jahre Berufserfahrungen sammeln sowie die Ausbildung zum Vorarbeiter machen. Anschliessend hat es mich zu der B+B Bau AG nach Obwalden gezogen, wo ich viele Erfahrungen sammeln durfte. Nach nun gut sieben Jahren habe ich meine Chance gepackt, im eigenen Dorf arbeiten zu können und freue mich sehr auf die neue Herausforderung.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie am See, in den Bergen oder einfach im Wald unterwegs. Für den Turnverein bin ich zwischendurch auch im Einsatz, sei es als Leiter der Aktivriege sowie an diversen Anlässen als Helfer. Ich freue mich, für die Gemeinde tätig zu sein und auch neue Seiten meiner schönen Heimat kennenzulernen. Bis bald!

## NEUE LERNENDE ELEKTRO-GEBÄUDETECHNIK

**Auch dieses Jahr bildet das Gemeindegewerk Beckenried Lernende im Beruf Elektroinstallateur/in EFZ aus. Gleich drei neue Gesichter durften wir Anfangs August im Provisorium an der Dorfstrasse 60 begrüßen. Das ganze Team freut sich, die drei Lernenden auf ihrem Weg zu ihrem Abschluss begleiten zu dürfen.**

von Michael Metzger

**Mona Polenz**



Mona Polenz hat einen Tag nach Ihrem 15. Geburtstag ihre Ausbildung im Gemeindegewerk Beckenried begonnen. Sie wohnt mit ihren Eltern Daniela und Heinz Polenz sowie mit ihrem Bruder Loris in Beckenried. Ihre Hobbys sind Snowboarden und Volleyball spielen. Ihre Leidenschaft ist die Pfadi. Zudem hält sie sich am liebsten draussen in der Natur auf. Am besten gefällt ihr die abwechslungsreiche Arbeit als «Stromerin». Der Start ins Berufsleben ist ihr sehr gut gelungen. Die anstrengende Arbeit ist für Mona eine willkommene Herausforderung.

Das fantastische Team, welches sie vorfand, unterstützt Mona bei ihrem Ziel, nach einer guten Ausbildung das Qualifikationsverfahren mit einer guten Note abzuschliessen.

**Sven Walker**



Sven Walker hat wie Mona seine Ausbildung am 2. August 2021 bei uns an der Dorfstrasse 60 begonnen. Er wohnt mit seinen Eltern Luzia und Max Walker sowie seiner Schwester Melanie an der Ridlistrasse in Beckenried. Seine Hobbys sind Wandern und Skifahren auf dem Hausberg. Auch auf dem Velo sitzt Sven gerne und er hat schon viele Kilometer zurück-

gelegt, ist er in der Schulzeit doch jeden Tag damit zur Schule gefahren. Seine Ziele in der Ausbildung sind, mit möglichst viel Freude viel zu lernen, um am Ende einen guten Abschluss vorweisen zu können. Auch auf den neuen Lebensabschnitt, bei dem endlich Geld für die erbrachte Leistung fliesst, freut er sich. Der Start ist ihm gelungen und auch in der Berufsschule hat Sven sich gut eingelebt.

**Tias Bourban**



Unser Emmetter hat die Ausbildung eine Woche später als Mona und Sven begonnen. Er ist nach fünf Wochen Schulferien bei uns am 9. August 2021 in die Ausbildung eingestiegen. Er wohnt mit seinen Eltern Sabine und Christophe sowie seinen beiden Brüdern Lévi und Colin an der Gumprechtstrasse in Emmetten. Seine Hobbys sind Handball, Snowboarden, Biken und Wandern. Wie dies vermuten lässt, ist er am liebsten draussen in der Natur an der frischen Luft. Auch Tias schätzt bei einem ersten Rückblick, wie abwechslungsreich die Arbeit auf dem Bau als Elektroinstallateur ist. Auch Rückschläge wie eine Verletzung am Daumen, passiert beim Handballspielen, halten ihn nicht davon ab, seine Ausbildung fokussiert fortzusetzen. In den vier Jahren bis zu seinem Abschluss will er mit Spass und viel Freude Neues lernen und entdecken. Tias freut sich, dies in einem coolen Team zu tun.

## AKTIVE BECKENRIEDER ENERGIEPOLITIK

**Das Bundesamt für Energie führt das Programm «EnergieSchweiz für Gemeinden» weiter. Schweizer Städte und Gemeinden sollen einen signifikanten Beitrag zur Zielerreichung der Energiestrategie 2050 sowie den Netto-Null-Zielen des Pariser Klimaabkommens leisten.**

*Energiekommission Beckenried*

«EnergieSchweiz für Gemeinden» motiviert und fördert Gemeinden, unter anderem mit finanzieller Unterstützung für konkrete Projektumsetzungen. Die Energiekommission Beckenried hat im Mai 2021 zwei Projektfördergesuche zu den Themen «Förderung der Realisierung von Photovoltaikanlagen auf dem Gemeindegebiet» und «Förderung des Um-

stiegs von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme» eingereicht. Wir hoffen, dass diese Gesuche positiv beurteilt werden und wir in Kürze mit der Umsetzung der Projekte starten können.

Haben Sie Fragen rund um das Thema Energie? Wir beraten Sie gerne:

<https://gemeindegewerk-beckenried.ch/energieberatung>

# UMFRAGE SONNENSTROM

**Das Gemeindegewerk Beckenried versorgt ihre Kundinnen und Kunden mit 100% erneuerbarer Wasserkraft. Wie gross ist das Interesse in Beckenried an einer Stromversorgung mit Sonnenstrom? Dieser Frage ging das Gemeindegewerk mit einer Umfrage auf den Grund.**

von René Arnold

Das Gemeindegewerk Beckenried versorgt ihre Kundinnen und Kunden mit 100% erneuerbarer Wasserkraft, CO<sub>2</sub>-frei und produziert in der Schweiz – die Hälfte sogar in Beckenried aus Trinkwasser und Wasser vom Lielibach. Auch Sonnenenergie ist erneuerbar, CO<sub>2</sub>-frei und kann lokal produziert werden. Wie gross das Interesse in Beckenried grundsätzlich an einer Stromversorgung mit einem Anteil Sonnenstrom ist und wieviel

teurer diese Stromqualität sein dürfte, wurde in einer Umfrage erhoben.

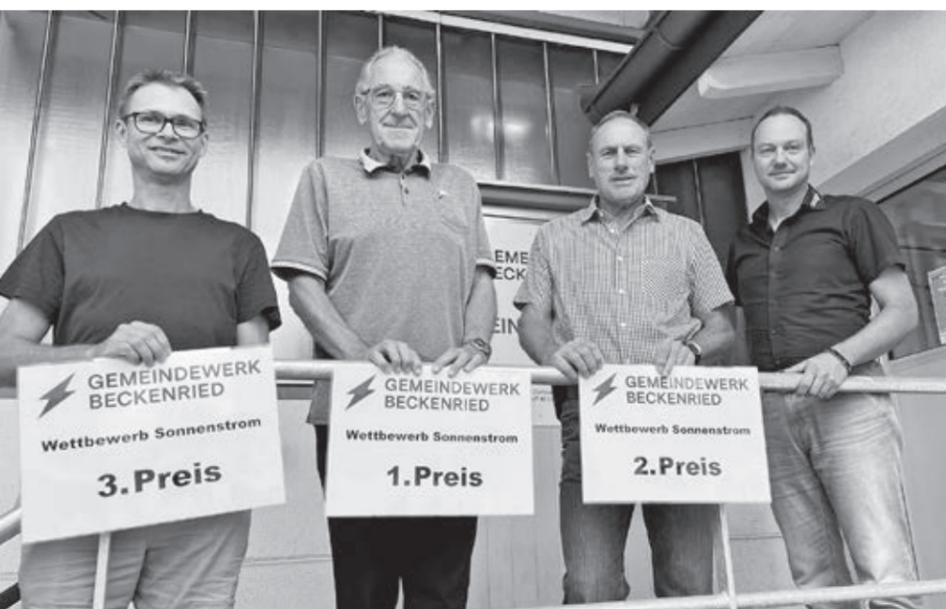
Der Fragebogen ging in alle Haushaltungen in Beckenried. Rund jeder fünfte Fragebogen wurde ausgefüllt und zurückgesendet. Von allen Personen, die an der Umfrage teilnahmen, würden 42% ein Stromprodukt mit einem Anteil Sonnenstrom wählen. Der Mehrpreis dürfte dabei für etwas mehr als die Hälfte maximal

2 Rp./kWh betragen. Rund jeder zehnte, der ein Sonnenstrom-Produkt wählen würde, ist bereit, einen Mehrpreis von 8 Rp./kWh zu leisten. Rund 56% der Personen, welche an der Umfrage teilnahmen, sind mit einer Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Wasserkraft aus der Schweiz und Beckenried zufrieden.

Die Resultate der Umfrage zeigen auf, dass es für einen grossen Teil der Kundinnen und Kunden des Gemeindegewerks ein Bedürfnis ist, eine Stromversorgung mit einem Anteil Sonnenstrom zu haben. Die Erkenntnisse aus dieser Umfrage wird das Gemeindegewerk nun in seine Überlegungen für die zukünftige Gestaltung ihrer Stromprodukte miteinbeziehen. Die Rückmeldungen aus der Umfrage haben zusätzlich ergeben, dass nicht nur Stromprodukte mit Sonnenstrom vom Stromlieferanten, sondern auch die Produktion von Sonnenstrom auf dem eigenen Dach und diesen gleich selbst zu nutzen (Eigenverbrauch), ein zunehmendes Interesse darstellt.

Falls Sie weitergehende Informationen rund um das Thema Photovoltaik wünschen, melden Sie sich bitte bei uns, wir beraten Sie gerne: <https://gemeindegewerk-beckenried.ch/photovoltaik>

Mit der Rücksendung des Fragebogens hat man automatisch am Wettbewerb mit tollen Preisen teilgenommen. Die Ziehung der Gewinner erfolgte am 1. Juli 2021 nach dem Zufallsprinzip. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden persönlich benachrichtigt.



Die Gewinner des Wettbewerbs Umfrage Sonnenstrom. Von links: 3. Preis Guschi Baumgartner, 1. Preis Peter Regenass, 2. Preis Hubert Käslin, René Arnold Geschäftsführer Gemeindegewerk Beckenried

# SOLARKATASTER BECKENRIED

**Letzten Winter gab die Energiekommission eine Studie zum solaren Potential der öffentlichen Dachflächen in Auftrag (Bericht Mosaik 2/21). Die Resultate lassen aufhorchen.**

von Markus Vogel

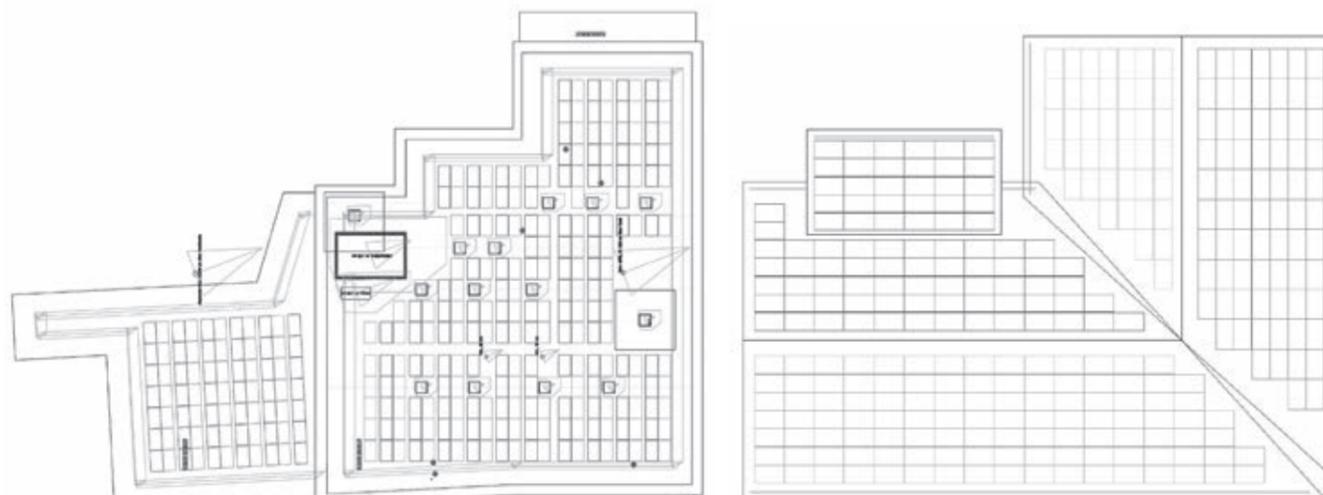
Ein externer Fachplaner erarbeitete den Solarkataster, das ist ein Inventar von Dächern mit deren Potential für die Gewinnung von Solarstrom. Dabei wurden nicht nur die Flächen selbst berücksichtigt. Es galt, von lokalen und topografischen Verschattungen über den möglichen Anschluss ans Verteilnetz bis zu Messkonzepten und Wechselrichterstandorten diverse Punkte zu beachten. Aus Zusammenspiel von zu erwartenden Kosten, Energieerträgen, Chancen und Hemmnissen resultierte eine Rangliste anhand der Eignung für Photovoltaik. Untersucht wurden sämtliche Gebäude des Schulareals, inklusive des alten Schützenhauses. Aufgrund des Baufortschrittes wurde zusätzlich ein vertieftes Augenmerk auf das neue Dienstleistungszentrum am Oeliweg gelegt.

Die meisten Objekte wurden als gut geeignet eingestuft. Dabei stechen insbesondere die Neubauten Dienstleistungszentrum und Schulhaus mit dem hohen Strombedarf tagsüber und den zukünftigen Elektroladestationen in den Tiefgaragen hinaus. Sowohl für den Betreiber der Solaranlage als auch für das EW ist es vorteilhaft, wenn möglichst viel des produzierten Stromes vor Ort verbraucht wird. Das entlastet das Stromnetz und der Anlagenbesitzer spart mit der selbst verbrauchten Energie Strombezugs-kosten. Damit dies gelingt, liessen sich gar verschiedene Gebäude des Schulareals zu einem einzigen Endverbraucher zusammenschliessen.

Mit PV-Anlagen auf allen analysierten Dächern liess sich jährlich gesamthaft rund 650'000 kWh

Solarstrom erzeugen. Das entspricht einem Verbrauch von rund 190 mittleren Haushalten. Die grösste Anlage liess sich dabei mit 200 kWp auf der Doppelturnhalle Isenringen realisieren.

Müssen bei den einen Gebäuden noch Abklärungen zu Statik oder Netzanschluss getroffen werden, liessen sich andere Anlagen rasch realisieren. Die Energiekommission empfiehlt anhand der Studie, als Start Projekte auf dem neuen Schulhaus, dem Dienstleistungszentrum und der Doppelturnhalle Isenringen weiterzuverfolgen. Der Gemeinderat und das Gemeindegewerk haben den Ball aufgenommen, mit der Aussicht, dass das Gemeindegewerk in Zukunft auch als «Energieproduzent der öffentlichen Dächer» in Erscheinung treten soll.



Mögliche Variante einer Solaranlage auf dem neuen Dienstleistungszentrum.

Bei maximaler Ausnutzung ist auf dem neuen Schulhaus der Bau einer Solaranlage mit rund 120 kWp Leistung möglich.

# FLASCHENPOST AUS TORTUGA

**Vor nicht allzu langer Zeit wagten sich die 6. Klässler/-innen gemeinsam mit uns Piratenkapitänen, Alisha Pearl, Jack Black und Chipper Goldheart, auf eine abenteuerliche Reise in ein noch zu entdeckendes Gebiet der Schweiz. Die Crew hat die zahlreichen Herausforderungen tapfer gemeistert und ist inzwischen wieder glücklich und gesund in Beckenried angekommen.**

*von Stephanie Businger und Marc Keiser*

Wir drei Kapitäne sind momentan auf Tortuga gestrandet, da unser Schiff gekapert wurde. Dies gibt uns Zeit, diese letzte Flaschenpost über unsere Erlebnisse mit den Beckenrieder Piraten zu verfassen: Montagmorgen, 9.00 Uhr – Schoten dicht und Leinen los! Mit unserem Beiboot machten wir uns mit gemischten Gefühlen auf den Weg Richtung Westen. Neununddreissig Matrosen und Matrosinnen haben sich bereit erklärt, uns auf unserem Abenteuer zu begleiten. Auf dem Piratenschiff in Köniz angekommen, hiess es zunächst für die Besatzung Kajüten beziehen. Gleich darauf mussten sie sich auch schon das erste Mal eines Piraten würdig erweisen. Im überwachten Gewässer meistereten sie nicht nur den Sprungturm, sondern auch die gefährliche Wildwasserfahrt auf der Rutschbahn souverän. Da sich sogar Piraten ab und zu an gewisse Regeln halten müssen, war der Besuch im Schulmuseum mit einer inszenierten Schulstunde wie vor 100 Jahren bereits die zweite Prüfung, die unsere Matrosen und Matrosinnen meisterten. Die gegrillten Burger von unserer Kombüsencrew und dem alten Seebären

Chipper Goldheart waren ein würdiger Abschluss für den ersten Tag auf hoher See. Obwohl ein Teil der Besatzung in der Nacht gegen den Wind segelte, waren am Dienstag alle bereit, die Artenvielfalt des neuen Gebiets kennenzulernen. Nachdem wir in der Bundeshauptstadt vor Anker gingen, statteten wir zuerst den drei bekannten Berner Bären einen Besuch ab, bevor wir uns im Tierpark Dählhölzli einen Überblick über die lokale Fauna verschafften. Am Nachmittag be-

*Klasse 6b im Schulmuseum in Köniz.*



staunten wir das Panorama und die Flora auf dem Berner Hausberg Gurten. Die Fitness unserer Besatzung wurde durch das unermüdliche Laufen stündlich verbessert.

Ob die Matrosen und Matrosinnen wirklich mit allen Wassern gewaschen waren, wollten wir am Mittwoch herausfinden. Die Crew musste einerseits zeigen, ob sie für das Krähenest unseres Dreimasters geeignet waren und andererseits, ob sie die Orientierung in einem unbekanntem Gebiet behalten konnten. Dazu erklimmte die Besatzung zunächst den Münsterturm, bevor sie die Stadtsehenswürdigkeiten in Form eines Foto-OLs erkundeten. Auch bei diesen anspruchsvollen Aufgaben erlitt kein einziges Crewmitglied einen Schiffsbruch. Aber die grösste Knacknuss sollte erst am Donnerstag folgen...



*Beckenrieder Piraten erobern den Bärengraben.*



*Die Piratenburger aus der Schiffskombüse kamen bei der Crew sehr gut an.*



*Gruppenfoto bei der hauseigenen Feuerstelle.*

Dreizehn Kilometer durch dichte Dschungel, dunkle Höhlen und schlammige Moore mussten ohne Gejammer überwunden werden. Der beissend eisige Wind und der hartnäckige Regen wurden zum Glück in der zweiten Tageshälfte von den Sonnenstrahlen verdrängt, denn als Belohnung wartete ein weiteres Bad im kühlen Nass.

Dass das Herz und die Seele eines Schiffes die Kombüse ist, bemerkte

die Besatzung spätestens an diesem Abend. Nach gelungener, letzter Prüfung füllten herrlich schmeckende Älplermagronen die müden Mägen und setzten gleichzeitig nochmals die letzte Energie für die bevorstehende Piraten-Party frei. Ausgelassene Stimmung gepaart mit einer tanzwütigen Besatzung machte die Disco zu einem würdigen letzten Piratenfest.

Nach einem intensiven Kajütenputz am Freitagmorgen, machten

wir uns mit dem Beiboot zurück nach Beckenried, wo die Piratenerltern schon sehnsüchtig auf die Abenteurer warteten.

Wir bedanken uns bei der gesamten Besatzung für die grossartigen Leistungen und den Mut, sich in neue Abenteuer zu stürzen. Kokosnusschlürfend erhoffen wir uns, dass diese Flaschenpost den Weg nach Beckenried findet.

# ZÄMÄ ENTDECKÄ

**Das neue Schuljahr startete unter dem Jahresmotto «Zämä entdeckä» und es gab schon am ersten Schultag viel Neues zu bestaunen. Die Kinder des Zyklus 1, Kindergarten und Unterstufe, durften in ihr neues Schulhaus einziehen. Neben der Vorfreude auf den Kindergarten oder den Start als Schulkind galt es nun also, die Räume zu entdecken.**

*von Fabienne Feldmann*

Während den Sommerferien herrschte ein emsiges Treiben an der Schule Beckenried. Das Unterstufenschulhaus wurde erstmals mit Leben gefüllt. Es wurden Kisten gepackt und in den neuen Schulzimmern wieder eingeräumt. Zimmer wurden dekoriert und nach und nach wurde aus dem kargen Neubau ein belebtes Schulhaus.

Gleichzeitig wurden im Primarschulhaus Räume neu genutzt und bezogen sowie einige Reno-

vierungsarbeiten durchgeführt. Hier gehen nun die Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2, dritte bis sechste Klasse, täglich ein und aus. Und auch im Oberstufenschulhaus, wo der Zyklus 3 unterrichtet wird, gab es einige Umzugsarbeiten. Dank der Unterstützung des Hausdienstes konnte der Umzug reibungslos gemeistert werden.

Am ersten Schultag durften die Kinder dann erstmals ihr eingerichtetes Schulhaus betreten. Sie

lernten ihre Klasse und die Schulzimmer kennen. Im Unterstufenschulhaus besuchen acht Klassen den Unterricht, jeweils vier Kindergarten- und vier Unterstufenklassen. Neu sind auch die Logopädie und das Deutsch als Zweitsprache im Unterstufenschulhaus. So hat die Schule Beckenried nun für jeden Zyklus ein Schulhaus, was die Zusammenarbeit innerhalb der Stufen erleichtert. Ein Vorteil, der sich bereits in der Planung bemerkbar gemacht hat. Ein unverbindlicher Austausch nach Unterrichtsschluss ist nun viel einfacher möglich. Man trifft sich, ist im Gespräch und es entstehen spontan Ideen für den Unterricht.

Auch die Kinder treffen sich bereits am Morgen in der Garderobe, Geschwister können den Schulweg gemeinsam laufen und alle machen so viele neue Bekanntschaften. Im Schulhaus herrscht eine sehr gute Stimmung und es wird viel gelacht. Das für die Kinder im Zyklus 1 so wichtige Spielen wird im ganzen Schulhaus gelebt und gefördert. Mit wieviel Freude die Kinder experimentieren, zeigt sich eindrücklich auf dem Naturspiel-



*Der Sandkasten auf dem neuen Naturspielplatz wird fleissig genutzt.*



*Die Unterstufenkinder hören aufmerksam einer Geschichte zu.*

platz. Kinder bauen im Sand, bewegen sich auf dem Vorplatz mit viel Bewegungsmaterial oder schaukeln. Die Kinder spielen vertieft und fühlen sich auf ihrem Pausenplatz wohl. Dieser wurde bewusst naturnah gehalten. Die vier- bis achtjährigen Kinder bewegen sich viel und gerne. In der Pause lernen sie also ganz nebenbei das Gehen auf verschiedensten Untergründen. Sie können klettern oder schaukeln und können ihren Bewegungsdrang ausleben.

Zurück im Schulzimmer wird dann wieder aufmerksam zugehört. Anhand von Geschichten lernen die Kinder in der Unterstufe spannende Dinge über die Vögel. Im Kindergarten befassen die Kinder sich mit den vier Elementen. Auf beiden Stufen gibt es vieles zu entdecken und am besten geht dies doch gemeinsam.

## VON POSITIVER PSYCHOLOGIE

**Anlässlich des letzten Elternforums von Mittwoch, 1. September 2021 erzählte Amel Rizvanovic, wie Erziehungsberechtigte ihre Kinder gezielt stärken können und so dafür sorgen, dass sie zu «Happy Kids» werden.**

*von Micha Heimler*

Der Referent vom Team Ambauen Psychologie beschränkte sich nicht nur auf einen Theorie-Exkurs, sondern brachte praktische, alltagstaugliche Beispiele wie das «**www-Prinzip**» mit. Mit der Frage «**what went well?**» (Was lief gut?) soll der Fokus jeden Abend als Tagesabschluss auf das Positive gelegt werden – und eben nicht in erster Linie auf das, was vielleicht nicht so gut funktionierte.

Auch das **Dankbarkeitstagebuch** ist eine Möglichkeit, von der fest in uns verankerten Defizitorien-

terung wegzukommen. In jeder Tagesbilanz werden dort drei Dinge festgehalten, die gut verlaufen, respektive gelungen sind. Als weiteren Tipp nannte Amel Rizvanovic den «**Familien-Stammbaum der Stärken**». Kinder und Eltern machen sich dabei gemeinsam Gedanken, welche positiven Eigenschaften die einzelnen Familienmitglieder haben und stellen das entsprechend dar.

Das nächste Elternforum findet am **Mittwoch, 10. November 2021 um 19.00 Uhr im Alten Schützen-**



*Franziska Stöckli*

**haus statt.** Franziska Stöckli referiert dabei über die «Neue Autorität», ein Erziehungsprinzip, das nicht nur in Schulen immer mehr Anklang findet. Die Anmeldung erfolgt über die Schulverwaltung.



*Die Kindergartenkinder spielen ein Kreisspiel.*



Morris und Nello kochen Ravioli auf dem Grill.



2. Rang Klassenfoto der 3. Ors auf der Walegg.

## PERSONELLES

### Neue Schulsozialarbeiterin

Am 1. Dezember 2021 tritt Yvonne Mattmann die Stelle als Schulsozialarbeiterin in Beckenried an. Die 30-jährige ausgebildete Sozialpädagogin ist Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Oberdorf. Sie ist in ihrer Freizeit gerne draussen (Joggen, Velofahren, Wintersport) oder verbringt Zeit mit Freunden und Kollegen. Die Schule Beckenried heisst Yvonne Mattmann herzlich willkommen und wünscht ihr viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.



Yvonne Mattmann

## KLASSENPREIS «KLUB DER JUNGEN DICHTER»

**Am Donnerstag, dem 26. August durfte das Deutsch Niveau A der 2. Oberstufe einen Ausflug nach Trübsee machen, da sie den Klassenpreis vom «Klub der jungen Dichter» gewonnen hatten.**

von Vanessa Zumbühl

Das Deutsch Niveau A der 2. Oberstufe hat, wie jedes Jahr, am Wettbewerb «Klub der jungen Dichter» teilgenommen. Und siehe da, tatsächlich hat die Gruppe den Klassenpreis gewonnen. Daher durften wir am Donnerstag, dem 26. August einen Ausflug machen. Am Morgen um 8.30 Uhr ging die Reise los. Zuerst fuhren wir mit dem Gössi Car nach Engelberg, wo alle ihre Tickets für Trübsee entgegennehmen konnten. Danach ging es mit den Gondelbahnen nach oben. Oben angekommen, liefen wir eine Runde um den schönen kleinen See und kamen schliesslich zum Grillplatz. Doch bevor das Grillieren auf dem Plan stand, durften die Schüler erstmal die Attraktionen ausprobieren. Es gab einen Bagjump Tower, Trampolin-2Bag, eine Slackline, Ruderboote und noch mehr. Einige beeindruckten mit waghalsigen Sprüngen vom Bagjump Tower. Zur Mittagszeit wurde von geübten Jungs ein Feuer gemacht. So-

gar ein «Chessi» Ravioli stand später auf dem Rost, natürlich neben ein paar Würsten und etwas Raclettekäse. Nach dem Mittagessen konnten alle die Attraktionen nochmals geniessen. Einige versuchten, sich auf den Ruderbooten zu kentern, während andere lieber die Mädchen ans Ruder liessen, da dies sicherer war. Nach einem tollen Tag mit viel Sonne kehrte die Gruppe gut gelaunt nach Beckenried zurück.



Jenny und Lisa rudern auf dem Trübsee.



Klassenfoto der Klasse 5B auf dem Vierwaldstättersee.



Klassenfoto der Klasse 3B im Brennwald.



Klassenfoto der Klasse 4B im Brennwald.



Klassenfoto der 2. Ors auf dem Brunni.

## FOTOWETTBEWERB HERBSTWANDERUNG

Anlässlich des neuen Schuljahresmottos «Zämä entdeckä» hatte die Mosaik-Vertretung der Schule Beckenried einen Fotowettbewerb für die Herbstwanderungen der Schulklassen ins Leben gerufen. Die Gewinner stehen nun fest.

Wir durften zahlreiche kreative Einsendungen entgegennehmen und danken allen Teilnehmern herzlich für die originellen Bilder! Die Gewinnerklassen werden mit einem feinen Znüni überrascht!



1. Rang Klassenfoto der Klasse 5A auf dem Rütli.



3. Rang Klassenfoto der Klasse 3A im Brennwald.

# DIE BIBLIOTHEK ZÜGELT

Seit Juli 2016 hat die Bibliothek ihren provisorischen Standort im Dachgeschoss des ORS Schulhauses. Nun ist das neue Schulhaus bezogen und auch einige Klassen im Primar- und ORS Schulhaus haben ihre Schulzimmer gezügelt. Jetzt ist die Bibliothek an der Reihe.

von Beatrice Inderkum

Neuer «alter» Standort – die Bibliothek zügelt zurück ins Erdgeschoss. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt und der Raum etwas angepasst. Eine offene, moderne Bibliothek mit gemütlichen Sitzgelegenheiten lädt zum Verweilen und Schmökern in den Büchern ein. Die Bibliothek bietet sich auch als Treffpunkt oder Aufenthaltsraum an, um Freistunden oder die Zeit bis zum Musikunterricht oder Sportangeboten zu überbrücken.

Gezügelt wird auch die Retourbox für die Medien. Der neue Standort ist vis à vis des neuen Schulhauses. Rund um die Uhr können die Medien unabhängig von den Öffnungszeiten retourniert werden.

Auf den Weg zu einer modernen Bibliothek begeben wir uns auch beim Angebot der DVDs. Wir zügeln nur noch die DVDs für Kinder und Jugendliche. Die Filme für Erwachsene finden keinen Platz mehr am neuen Standort. Dafür erhalten alle eingeschriebenen Benutzer von der Bibliothek Beckenried einen Zugangscod für das Streaming-Portal Filmfreund. Filmfreund ist eine eigens für Bibliotheken entwickelte Video-on-Demand-Lösung. Die Plattform

ist werbefrei, bietet eine App für iOS und Android und ermöglicht Downloads für die Offlinenutzung. Damit ermöglicht man den Mitgliedern den freien Zugriff auf rund 2400 Filme und Serien.



Eingang Schulhaus



Beim Pausenplatz links vom Eingang

Montag, 1.11.2021 bis Freitag, 5.11.2021 bleibt die Bibliothek geschlossen.

Die Bücher können über die Rückgabebox retourniert werden.

Achtung: Neuer Standort Rückgabebox beim Pausenplatz neues Schulhaus.

Erste Ausleihe im Parterre:  
Samstag, 6.11.2021, 9.30 bis 11.30 Uhr

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montag:	15.00 – 16.30 Uhr / 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch:	19.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag:	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag:	15.00 – 16.30 Uhr
Samstag:	9.30 – 11.30 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils samstags geöffnet. [www.schule-beckenried.ch](http://www.schule-beckenried.ch)

# PERSONALWECHSEL BEI DER FAGEB

Lehrabschluss Luca Schumacher



Nach einer ersten Lehre als Landschaftsgärtner hat der in Hergiswil aufgewachsene Luca Schumacher (26) im August 2019 eine Zweitausbildung als Forstwart EFZ in Angriff genommen. Diese hat er im Juli 2021 erfolgreich abgeschlossen. Nach seiner Ausbildung wechselte Luca zur Bauunternehmung Franz Murer-Odermatt AG und ist weiterhin in Beckenried tätig. Die FAGEB bedankt sich für seinen Einsatz bei der Genossenkorporation und wünscht ihm auf seinem weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute.

Neuer Lernender Philipp Mulle



Mein Name ist Philipp Mulle (28) und ich komme aus Luzern. Ich habe ursprünglich Bäcker/Konditor gelernt, jedoch war meine Karriere in der Backstube aufgrund einer Mehlallergie schon direkt nach dem Lehrabschluss zu Ende. Daraufhin habe ich die Berufsmatura gemacht und ein Psychologiestudium in Zürich begon-

nen. Um dieses zu finanzieren, arbeitete ich währenddessen als Landschaftsgärtner. Mit der Zeit gefiel mir die handwerkliche Arbeit draussen in der Natur besser als die möglichen Berufsaussichten als Psychologe. Noch vor dem Bachelor-Abschluss bekam ich die Lehrstelle bei der FAGEB, sodass ich diesen Sommer direkt nach dem Studiumabschluss beginnen konnte.

Ich bin auch in der Freizeit gerne draussen und aktiv. Ich bin viel auf dem Rennvelo, Mountainbike oder Fixie anzutreffen oder schraube selbst an einem meiner sechs Velos herum. Ausserdem bin ich gerne in der Natur am Wandern, in der Kletterhalle am Bouldern oder mit Freunden in Luzern unterwegs. Ich freue mich sehr, diesen schönen und anspruchsvollen Beruf in Beckenried bei der FAGEB zu lernen.

Voranzeige: Samstag, 18. Dezember 2021, 8.00 – 11.00 h

## CHRISTBAUMVERKAUF IN DER OBEREN ALLMEND

von Caroline Denier

Beim traditionellen Christbaumverkauf in der Oberen Allmend verkauft die Genossenkorporation Beckenried wunderschöne Christbäume zu günstigen Preisen. Gleichzeitig werden auch Äste angeboten. Anfragen für Brennholz, Finnenkerzen, Tische und Bänke nehmen wir jederzeit gerne unter der Nummer 079 410 16 21 entgegen.

Reservieren Sie sich schon heute das Datum und nutzen Sie die Gelegenheit, uns in der Oberen Allmend zu besuchen.

## UNWETTER – WER KOMMT FÜR DIE WIEDERIN STANDSTELLUNG AUF?

**Mitte Juli brachte das Tief «Bernd» langanhaltenden und ergiebigen Regen, was im Gebiet Beckenried zu mehreren Verschüttungen geführt hat. Bereits im Winter hatten Lawinniedergänge Schäden verursacht.**

von Caroline Denier

Ein grösserer Schaden wurde bei der Werkstrasse im Gebiet Niederholz festgestellt. Damit die darunterliegende Parzelle der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Autobahn nicht überschwemmt wurde, wurden kurzfristig Massnahmen in die Wege geleitet. Der Aufwand für die Beseitigung der Bäume und des Gerölls belief sich auf CHF 8'000. Wer für die Kosten aufkommt, ist im Moment noch unklar.

Beim Fahrli bach im Gebiet Aendi (ca. 700 m ü. M.) wurde die Strasse verschüttet. Damit die Zufahrt

weiterhin gewährleistet ist, wurde die Strasse von der FAGEB vom Geröll befreit.

Auch die Beckenrieder Alpen wurden von Gewittern nicht verschont. So musste die Ängstrasse in Stand gestellt und das Wasser neu gefasst werden. Eine Instandstellung wurde ebenfalls für die Strasse Tristelen Graben notwendig. Im Weiteren sind an der Strasse Vorderbiel bis Chrüzhütte tiefe Gräben entstanden. Diese Schadenereignisse konnten dem Nidwaldner Hilfsfond angemeldet werden.

Ein weiterer Schaden beim Brändlisboden konnte über die Alp Ahorn abgerechnet werden.

Für die Zufahrt zur Alp «Unterm Stock», welche nach Lawinniedergang und Gewittern übersart wurde, muss die Korporation Massnahmen treffen, damit die Sicherheit weiterhin gewährleistet ist. Die Kosten dafür werden auf CHF 8'000 geschätzt, wobei vom Hilfsfonds NSV CHF 1'000 beigetragen werden. Der Gesamtaufwand der Unwetterschäden 2021 beträgt für die Genossenschaft Korporation über CHF 20'000.



Werkstrasse Niederholz



Von der Strasse ins Aendi ist nicht mehr viel zu sehen.

## BIS ZUR PENSION FÜR DIE FORSTWIRTSCHAFT IM EINSATZ

**Im Alter von fünfzehn Jahren stand Richard Ambauen zum ersten Mal für die Genossenschaft Korporation Beckenried im Einsatz. Mit viel Erfahrung in verschiedenen Unternehmungen geht er nach fünfzig Arbeitsjahren in den wohlverdienten Ruhestand.**

von Caroline Denier

Richi hatte schon immer ein vielseitiges Arbeitsgebiet und hat nicht immer nur mit der Motorsäge hantiert. War er früher auf Seilkrananlagen beschäftigt oder später mit der Erfindung eines Haspelwagens engagiert, ist er heute wieder auf der Materialseilbahn für den Bau des neuen SBB-Kraftwerks Ritom aktiv.

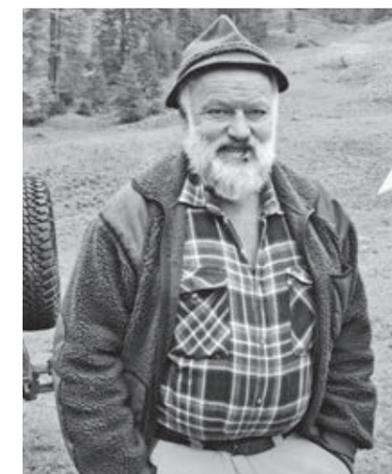
In seiner Vorbildfunktion als langjähriger Forstarbeiter hat er mit der nötigen Portion Gelassenheit sein gesammeltes Wissen aus der Waldarbeit immer gerne an die Jungen weitergegeben. Glücklicherweise ist Richi, dass er während der ganzen Berufstätigkeit keinen tödlichen Unfall miterleben musste. Wald und Seilbahnen waren und bleiben für ihn eine Leidenschaft und Hobby.

An seinem letzten offiziellen Arbeitstag bei der FAGEB, am 21. Mai 2021, zeigte Richi nochmals sein Können mit der Motorsäge beim Fällen «seiner Pensionstanne». Dass diese nicht den erhofften Holzertrag brachte, hat Richi mit Humor genommen. Die Tanne war innen faul.

Die FAGEB und die Genossenschaft Korporation Beckenried danken Grünwald Richi für seine grosse Arbeit für den Wald und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit und alles Gute.



Richis Pensionstanne



Neupensionär Richi Ambauen (65)



Bereits mit 8 Jahren war Richi (mit Beil) im Wald tätig.



Von links: Thomas Murer, Martin Ambauen, Peter Odermatt mit Grosskind, Vik Käslin, Heinz Zieri, Luca May, Richi Ambauen, Andreas Lüscher, Urs Käslin



## IN DER REGION – FÜR DIE REGION



**Der diesjährige Kirchenratsausflug mit Partnern «führte» uns in die schönen Kantone Nidwalden und Uri. Wir genossen einen prachtvollen Tag in nächster Umgebung.**

von Priska Rohrer

Ausgangspunkt war das Hotel Seerausch in Beckenried. Von dort liefen wir am See entlang Richtung Buochs. Unser Ziel war die Backstube der Christen Beck. Der Betriebsleiter Peppi Badolato führte uns kompetent durch die Produktion, erklärte den interessanten Beruf und die gluschtigen Bäckerei-Produkte. Uns hat positiv überrascht, dass stark auf Regionalität gesetzt wird. Wir durften

sogar selber Hand anlegen und einen leckeren Sonntagszopf zubereiten, den wir am folgenden Tag mit schönen Erinnerungen geniessen.

Anschliessend stärkten wir uns mit einem kleinen Dessert und entspannten uns bei einem Klangschalen-Bad, welches Priska Rohrer vorbereitet hatte. Nicht wenige schliefen dabei sogar ein...

Zu Fuss oder per Postauto ging es wieder zurück nach Beckenried zum Seerausch.

Das hauseigene Shuttleboot chauffierte uns Richtung Urnersee. Unterwegs genossen wir den lauwarmer Abend, das glitzernde Wasser und den feinen Apéro auf dem Boot.

In Bauen erwartete uns im Zwysighaus ein mit Liebe gemachtes Essen und köstlicher Wein – ebenfalls aus der nahen Region.

Vom Seerausch-Team wurden wir spätabends mit dem Bus abgeholt und nach Hause gebracht – zufrieden und mit vielen Eindrücken erfüllt.

## AKTUELLES VOM KIRCHENRAT – LIEGENSCHAFTEN

von Heinz Polenz und Gerhard Baumgartner

**Materialdepot Lourdes Grotte:** Für die Lagerung von Kerzen, Dekorationsmaterial und Unterhaltungsgeräten sowie der Sitzbänke plant der Kirchenrat die Erstellung eines kleinen Häuschens rechts neben der Grotte.

**Aussenbeleuchtung Kirche:** An der Herbstgemeindeversammlung 2019 stimmten die Stimmberechtigten der Röm.-Kath. Kirche der Installation einer Aussenbeleuchtung der Pfarrkirche zu. Die Realisierung wird durch eine Einsprache zur erteilten Baubewilligung beim Regierungsrat verzögert. Der

Entscheid des Regierungsrates trifft voraussichtlich Ende Oktober ein.

**Begegnungszentrum:** Die vom Gemeinderat bei einem renommierten Planungsbüro in Auftrag gegebene Analyse und Entwicklungsgrundsätze des Dorfkerns Chappelmatt liegen vor. Der Kanton hat nun das Altersleitbild verabschiedet, worin Kanton und Gemeinden in die Pflicht genommen werden, sich für bedarfs- und bedürfnisgerechte Wohnformen einzusetzen und solche Projekte zu unterstützen. Der Kir-

chenrat prüft die sich daraus ergebenden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Projekts. Der Kirchenrat setzt alles daran, dass mittelfristig ein Begegnungszentrum gebaut werden kann, das den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird.

**Einstieg Turmhelm:** Zur Sicherheit des Turmeinstiegs muss gemäss den SUVA-Normen die ungesicherte Metallleiter mit zwei ortsfesten Schiebeleitern ersetzt und die notwendigen Absturzsicherungen und die Schutzausrüstung beschafft werden.



## ABENTEUER MIT VIEL SCHLAMM UND REGEN

**Der Sommer 2021 hat grosse Regenmengen gebracht. Zum Glück blieben wir von gefährlichen Unwettern verschont. Dafür plagten uns oft Regen und Nässe. Wie gingen die Kinder, Jugendlichen und das Leitungsteam in den Sommerlagern damit um?**

von Daniel Guillet alias Mantis

Baghira (Jana Näpflin), Leiterin des Piolagers, beschreibt, wie es ihnen damit ergangen ist: «Zusammenhalt, Freude, Ausdauer, Motivation, Action, Spass und Freundschaft. Mit diesen Worten versuchen wir das Piolager in Valendas GR im Nachhinein zu beschreiben. Ein besonderes Highlight fand in der Lagermitte am Mittwoch statt: Eine rund sechsstündige Wanderung auf den Piz Mundaun, auf 2064 Meter über Meer. Der Berg wird von vielen auch als «Bündner Rigi» bezeichnet, da der Gipfel eine atemberaubende Aussicht zu bieten habe. Uns blieb der gelobte Ausblick jedoch auf gesamter Strecke durch dichten Nebel verwehrt. Dazu kamen immer wieder auftretende Regengüsse, eine aufgebrauchte Mutterkuhherde und ein windiger Abschnitt zum Gipfel. Oben waren Jacken und Hosen durchnässt, ja sogar die Sohlen der Wanderschuhe konnten einige auswinden. Das mag jetzt noch so betrübt klingen, unsere Stimmung war es aber überhaupt nicht – im Gegenteil! Bei jedem Schritt hinter uns mehr und mehr daran, in die tiefen, mit Wasser gefüllten Kuhtrampelpfade zu treten. Ganz nach dem Motto: «Wer schon bis auf die Unterhosen nass ist, kann nicht

noch nasser werden!» Auf dem Weg talabwärts wurde gelacht, erzählt, gewitzelt und gerannt. Ja, denn vor lauter toller Stimmung drohte uns noch der Bus vor der Nase abzufahren. Voller Erleichterung stiegen wir dann aber nach der zehnmütigen Joggingeinheit in den Bus und befeuchteten die trockenen Sitze. Was für ein tolles, niemals wiederkehrendes Erlebnis!»

Am sumpfigsten war es bei der Pfadi oberhalb von Olivone auf 1400 m ü. M.. Bereits beim Zeltaufbau im Vorlager hätte es kaum

nasser sein können. Da gab es nur eins: Entwässerungsgräben bauen. Als die Pfadis am 26. Juli ankamen regnete es wieder. Somit mussten sie im Schweisse ihres Angesichts weitere Gräben ausheben. Dank guter und fleissiger Arbeit wurden die einen Zelte vor Nässe gerettet. Auch hier genoss man das spannende Programm bei jedem Wetter.

Die Wölfler hatten den Vorteil eines Lagerhauses in San Bernardino. Dank Flexibilität der Leiter passeten sie das Programm jeweils dem Wetter an und machten so das Beste daraus. Grosse Freude bereitete auch die Wanderung am 29. Juli bei heissem Sonnenschein mit Badeplausch in einem idyllischen Bergsee. Besonders nass war der Abschluss, wo alle im schönen Beckenried in den See sprangen.



Theatereinlage mit den erwähnten Gräben im Hintergrund, 04.08.2021, von links: Cara, Räsipi und Dalton.

## AUS DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE

**Es freut mich, ein wenig über den Dienstalltag in der Garde im Vatikan erzählen zu dürfen und somit das traditionsreiche Korps allen die es nicht kennen, etwas näher bringen zu können. Mein Name ist Tiago Würsch, ich bin 24 Jahre alt und gelernter Netzelektriker. Aufgewachsen bin ich an der Rüttenenstrasse.**

*von Tiago Würsch*

Der erste Monat bestand aus Theorie über den bevorstehenden Dienst, sportliches Exerzieren mit der Hellebarde und darin, sich einen Überblick über die Kaserne und Rom zu machen. Medizinische Tests und die ersten Italienisch Lektionen gehörten auch dazu.

Die Gardisten kommen aus allen Sprachregionen der Schweiz. Am Anfang hatten wir noch keinen grossen Kontakt mit den Touristen und Pilgern, da man noch keinen Dienst hat, sondern mit den Instruktionen beschäftigt ist. Ab dem zweiten Monat konnten wir unseren Dienst mit der sogenannten Schildwache beginnen. Die Schildwache ist eine der bekanntesten Dienstarten, die man von der Garde kennt. Man steht für eine bestimmte Zeit mit der traditionellen Hellebarde still und leistet diesen Ehrendienst bis man abgelöst wird. Auch der Dienst in der Sala Regia, die sich direkt neben der Sixtinischen Kapelle und grossen Kunstwerken befindet, ist beeindruckend.

Im Oktober 2020 begannen wir mit dem zweiten Teil unserer Ausbildung, nämlich bei der Kantonspolizei im schönen Tessin. Die Ausbildung war spannend und vielseitig, da die InstruktorInnen der Kantonspolizei erfahrene Polizisten waren. Das Reizstoffsprüngerät gehört auch zu unserer Ausrüstung. Darum musste jeder einzelne Gardist das RSG an sich testen lassen, um am eigenen Körper zu erfahren, wie effektiv es wirkt. Was natürlich ein grosses Ereignis im Leben eines Gardisten dar-

stellt, ist seine Vereidigung, die alljährlich am 6. Mai stattfindet, da man an diesem Datum den Gefallenen des Sacco di Roma gedenkt. Wir bereiteten uns intensiv auf unsere Vereidigung vor, da die Abläufe stimmen sollten. Da unsere Eltern und Geschwister an der Vereidigung teilnahmen, wollten wir eine gute Figur mit dem Brustpanzer sowie dem Helm und der Hellebarde abgeben. Für uns Gardisten ist es eine schöne Erfahrung zu sehen, welche Begeisterung der Hl. Vater bei den Gläubigen auslöst und es freut mich, die kommende Zeit bei der Päpstlichen Schweizergarde Dienst zu leisten.



*Hellebardier Tiago Würsch, Ehrenhof, 06.05.2020*



*Basilika St. Peter, Vatikanstadt, 2020*

## KONFIRMATION – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

**Am 20. Juni 2021 wurden sechs Jugendliche aus dem Gemeindekreis Buochs, zu dem Beckenried gehört, in der reformierten Kirche konfirmiert.**

*von Tünde Basler-Zsebesi, Pfarrerin*

Die Jugendlichen hatten gemeinsam mit Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi beide Gottesdienste unter das Motto «Zukunft» gestellt. Für ihre Zukunft wünschen wir den Jugendlichen Anja Zemp, Joana Schrempf, Conner Maeder, Flurina Wettstein, Silvan Murer und Mattia Kühn alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg. Derweil hat bereits das neue Konfirmationsjahr begonnen. Es ist gut, dass wir als Kirche auch heute noch den jungen Menschen im Prozess des Erwachsenwerdens Begleitung anbieten. Dabei geht es um mehr als um einen Übergangsritus in die Erwachsenenwelt. Im Konfirmandenunterricht lernen die Jugendlichen ihre Kirchgemeinde kennen, sie erleben eine intensive Gemeinschaft in der Gruppe mit Gleichaltrigen und gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise für ihren eigenen Glauben. Darum ist es eine Hauptaufgabe, eine Verknüpfung mit ihrer Lebenssituation herzustellen, ihren Argumenten Raum zu geben und ihnen zu helfen, Sprachfähigkeit und Selbstbewusstsein für ihre Glaubenszweifel und Glaubensüberzeugungen zu finden. Sie können auch ihre eigene Meinungsbildung einüben und diese mit logischen Beweisführungen zu vertreten lernen.

Die neuen Konfirmand\*innen werden eine erste Konfirmandenreise nach Basel machen, um sich besser kennenzulernen und etwas zum Judentum zu erfahren. Zum weiteren Programm des Konfirmandenjahres gehören neben den regelmässigen Unterrichts-

einheiten, Exkursionen, der Teilnahme an Gottesdiensten auch soziale Einsätze. Eine zweite Konfirmandenreise wird nach Genf gehen. Begleitet werden die Jugendlichen des Gemeindekreises Buochs durch das ganze Jahr von Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi.



*Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi mit den Konfirmanden 2021: Von links: Mattia Kühn, Silvan Murer, Flurina Wettstein, Conner Maeder, Anja Zemp und Joana Schrempf.*

## ... UNSERE GENOSSEN BESITZEN GRUNDSTÜCKE IN ENNETBÜRGEN UND IN EMMETTEN

**Vor Jahrzehnten feilschten die Genossen dreier Korporationen um einen günstigen Holzteil. Später wurde dort um einen sonnigen Picknickplatz oder eine bequeme Anlegestelle gestritten und heute winkt an dieser Stelle, im Naturreservat Untere Nas, ein Hochglanz-Flyer für Flora und Fauna.**

von Josef Würsch

Im Frühmittelalter liessen sich im Talboden, der meist aus Sumpf bestand, die von Norden eingewanderten Alemannen nieder. In der Alpwirtschaft waren eher die Romanen (römische Siedler, Valser) bewandert. Letztere hatten keinen festen Besitz. Sie galten als nomadisierende Hirten. Im 13. und 14. Jahrhundert war wahrscheinlich wegen der dünnen Besiedlung unserer Gegend, die Organisation und Regelung der Nutzung des Gemeindelandes überflüssig.

Leo Odermatt beschreibt in seinem Buch «Alpwirtschaft in Nidwalden», dass bis ins Jahr 1850 in unserem Kanton sechzehn Ürten oder Genossenkorporationen bestanden, obwohl wir in unserem Kanton nur elf Gemeinden zählen. Damals nutzten die Beckenrieder und Emmetter Genossen gewisse Korporationsalpen gemeinsam, so auch Waldungen am See. Bei der Trennung der Beckenrieder Genossen von den Emmetter Genossen im Jahr 1732, verblieben drei Parzellen von insgesamt 141,9 ha, welche am Seeufer und im Brennwald und eigentlich auf dem Gemeindegebiet

von Emmetten liegen, den Beckenriedern.

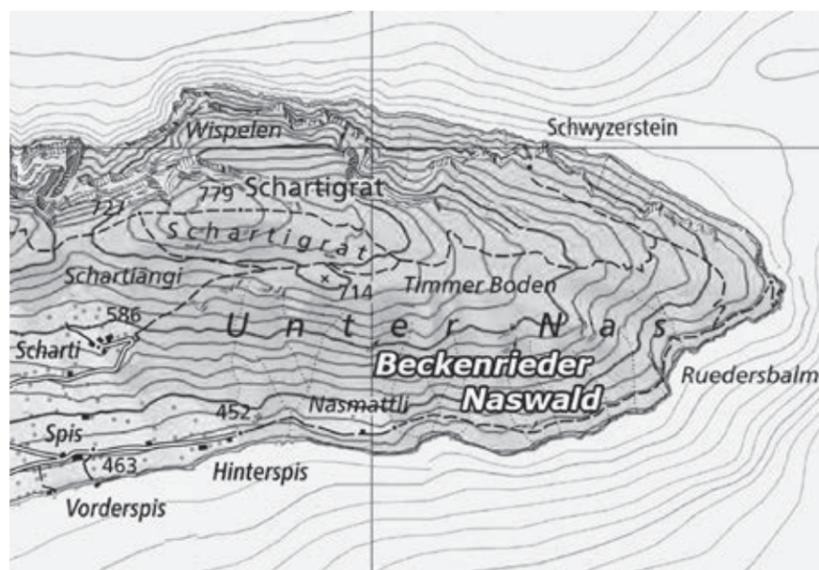
### Waldreservat Untere Nas

Die Naswaldungen teilten sich bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts die drei Korporationen Beckenried, Buochs und Ennetbürgen. Durch einen Schiedsspruch des Wochenrates vom St. Margarethentag 1619 erhielten die Beggriäder Genossen den äussersten südlichen Zipfel der Nas mit 19,4 ha (Bild). Er ist vom See her gut erschlossen, was sich damals für den Holztransport mit dem Nauen günstig auswirkte. Eine Besonderheit des heute beliebten Anlege-Nasplätzchens ist

die Frischwasserquelle, die das ganze Jahr hindurch und auch im trockensten Sommer nicht versiegt und allen Bootsfahrern zu steht.

1993 haben die Korporationen Beckenried, Buochs und Ennetbürgen ein Moratorium in der Bewirtschaftung des Naswaldes beschlossen. 2009 wurde dieser ins Waldreservatskonzept Nidwalden aufgenommen (Objekt 203) und ein Jahr später in ein Naturreservat überführt.

Mir persönlich bleibt die Nas in spezieller Erinnerung. Während der Schulzeit durfte ich während sechs Jahren am Palmsonntag eine geschmückte Palme in die Kirche tragen. Mein Vater holte am vorherigen Sonntag mittels Ruderschiffchen in der Nas den Palmenbaum, denn er war überzeugt, dass im Naswald die form schönsten Palmen wachsen und gedeihen, vielleicht gerade wegen der dortigen Frischwasserquelle.



# IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Gesangsunterricht bei Melanie Kumpf.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 09.09.2021)

## ZAHLEN RUND UM DIE MUSIKSCHULE

**Vor 25 Jahren informierte die langjährige Musikschulleiterin Monika Murer-Zürcher im Mosaik über die Zahlen rund um unsere Musikschule. Zum Vergleich lesen Sie nachfolgend die Statistik des Jahres 2021, zusammengestellt von Musikschulleiter Tobias Loew.**

von Gerhard Amstad und Ueli Metzger

### Text 1996

Zurzeit werden an unserer Musikschule von 22 Lehrer/-innen insgesamt 237 Mädchen und Knaben unterrichtet: 43 in der musikalischen Früherziehung, 174 im Einzel- oder Gruppenunterricht, 20 im Ensemble. Aufgeilt sind diese Schüler/-innen auf folgende Instrumente: 36 Alt- und Sopranflöte, 11 Violine/Bratsche, 3 Cello, 1 Kontrabass, 19 Gitarre, 45 Klavier, 6 Akkordeon, 12 Schwyzerörgeli, 13 Trompete, 1 Horn, 5 Saxophon, 1 Klarinette, 5 Posaune, 1 Querflöte, 8 Schlagzeug. Diese Gesamtzahl beinhaltet auch 65 Musikschüler/-innen aus Emmetten, die ebenfalls bei uns unterrichtet werden. Neu unterrichten folgende Lehrpersonen: Frau Monika Amstad-Schwestermann, Blockflöte; Frau Melinda Wallimann, Blockflöte; Herr Eduard Leibundgut, Klavier (Emmetten); Herr Erich Strasser, Schlagzeug. Bis anhin wurde der Schlagzeug-Unterricht an der Musikschule in Buochs angeboten. Da sich aber in diesem Schuljahr acht Schüler für dieses Instrument entschieden haben, wollen wir den Unterricht selber anbieten. Mit Herrn Strasser konnten wir einen erfahrenen Lehrer finden. Die musikalische Grundschulung konnte trotz Raumangel angeboten werden. Die Musikschule geniesst Gastrecht im Wohnheim Hungacher.

### Heute

Im Schuljahr 20/21 unterrichteten 17 Lehrpersonen 209 Kinder. Die musikalische Früherziehung findet seit 2003 in den Klassen der Unterstufe und des Kindergartens statt. 38 Kinder musizieren in verschiedenen Ensembles und für das Musical waren 90 Kinder in diversen Formationen musikalisch im Einsatz. Insgesamt 31 Schülerinnen und Schüler aus Emmetten und Seelisberg besuchen unsere Musikschule. Beliebtestes Instrument ist die Gitarre, gefolgt vom Klavier, dem Schlagzeug und dem Akkordeon/Schwyzerörgeli. Weitere Instrumente: Violine, Trompete, Gesang, Blockflöte, Flöte, Cello, Querflöte, Saxophon, Panflöte, Keyboard, Klarinette, Xylophon, E-Gitarre. Neu zugestossen zum Musiklehrerteam sind Farah Erfani, Gitarre und Sara Käser, Cello. Der Musikunterricht findet nicht mehr in der Landegg statt, sondern in den Schulzimmern und Gruppenräumen sowie neu im Musikzimmer des alten Kindergartens. Die Schlagzeuger werden «schallschonend» im Untergeschoss des ehemaligen Kindergartens geschult. Musikschulleiter Tobias Loew schaut auf ein intensives Jahr zurück, in dessen Zentrum das Musical «eine musikalische Weltreise» sowie das Projekt «Ali Baba und die 40 Räuber» standen. Für ihn ist klar: «Musik ist wichtig, genauso wichtig wie früher!»

Auf das Schulblatt folgte das Mosaik.

1/88

DER MOSAIK

B L A T T

HERAUSGEBER SCHULRAT BECKENRIED

NR. 4 JULI 1988

MOSAIK

MOS

GRIÄDER MOSAIK

NR 37 NOVEMBER 2000

NR. 74. MÄRZ 2013

Beggriäder

MOSAİK

EINHEITS  
GEMEINDE

Was bezweckt  
diese Symbiose?

NEUES LAYOUT

Das Mosaik zum Frühlings-  
anfang in neuem Kleid

SCHWEIZ BEWEGT

uns im Frühling

